

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Bauwirth.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 243.

Freitag, den 16. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

An die Einwohnerschaft der Stadt Wiesbaden.

Nach hierher gelangter Mittheilung werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 19. October l. Js. in unserer Stadt eintreffen und hier bis zum 21. l. Mts. Aufenthalt nehmen.

Anlässlich der unserer Stadt zutheil werdenenden hohen Ehre des wiederholten Besuchs Sr. Majestät des Kaisers und Königs und des erstmaligen Besuchs Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wird die Einwohnerschaft Wiesbadens nicht verfehlen, ihrer herzlichsten Freude durch festlichen Schmuck der Häuser Ausdruck zu geben.

Mit Rücksicht auf frühere Erfahrungen machen wir darauf aufmerksam, daß das Zuwerfen von Blumengebinden nicht erwünscht ist, da hiermit die Gefahr einer Belästigung und unter Umständen sogar einer Verletzung der Allerhöchsten Herrschaften verbunden ist.

Auch bitten wir, dahin wirken zu wollen, daß die Allerhöchsten Herrschaften bei etwaigen Spaziergängen nicht durch unbescheidenes Herandrängen der hiesigen Jugend belästigt werden.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat.
v. Jbell.

681

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die **Weissenburg-Straße** ist durch Magistrats-Beschluß vom 8. October cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 17. October cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, zweites Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Obstbäumen für den Garten bei dem Armen-Arbeitshause soll an einen hier wohnhaften Gärtner vergeben werden. Es sind zu liefern:
34 hochstämmige Obstbäume
18 Pyramiden
56 Spalier-

und die dazu erforderlichen Pfähle. Außerdem hat der Lieferant die Bäume ordnungsmäßig anzupflanzen.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Lieferung von Obstbäumen für den Garten bei dem Armen-Arbeitshause“ bis **Samstag, den 17. October cr., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen, aus welchen auch die Obstsorten zu ersehen sind, liegen im Zimmer No. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 8. October 1896.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Mangold.

678

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. M., Nachmittags, werden die der Stadt Wiesbaden gehörigen Grundstücke, als:

1. Nr. 7904 des Lagerbuchs 20 a 80,25 qm Acker „Weinreb“ 2r Gewann, zwischen Karl v. Reichenau und dem Staatsfiscus, **hat 10 Nußbäume.**
2. Nr. 1957 des Lagerbuchs 14 a 69,50 qm Wiese „Aulamm“, zwischen der Stadt Wiesbaden und Jonas Kimmel Erben und
3. Nr. 7798 des Lagerbuchs 34 a 24,75 qm Acker „Leberberg“ 3r Gewann, zwischen Karl Dieck und Edg. Gottfr. Berger, **hat 1 Apfel- und 2 Birnbäume**

an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet.

Sammelplatz Nachmittags 3½, Ecke der Heß- und Parkstraße.

Wiesbaden, den 12. October 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

In dem vormals **Stuber'schen Hause, Dohheimerstraße No. 5** hier, ist die **Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. October d. Js. oder später zu vermieten.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Stadttrath Bickel, Wilhelmstraße No. 34, 3.**

Wiesbaden, 17. September 1896.

653 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem vormals **Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62** hier ist die **Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. October d. Js. oder später zu vermieten.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Stadttrath Stein, Nicolastraße Nr. 5** hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

652 Der Magistrat.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung eines **Cementrohrcanals** von ca. 159 Meter Länge und Profil 30/20 cm in der Schubertstraße, zwischen Frankfurter- und Beethovenstraße, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 21. October 1896, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 13. October 1896.

Der Oberingenieur: Frensch.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuerhahnen-Abtheilung 2** werden auf **Montag, den 19. d. M., Abends 7 Uhr**, zu einer **Übung in Uniform** an die Remisen geladen.

Nach derselben findet eine **Generalversammlung** in der Turnhalle, **Pestmündstraße 25**, statt.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

Der Branddirector: Scheurer.



Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt 10 Hg. für auswärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Kosten: 20 Hg. für auswärts 30 Hg. Spaltenbreite: 26. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben. **Telephon-Anschluß Nr. 199.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Frau Jakob Thiel Wwe. gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften, Kleidungsstücke etc. in dem Hause Adlerstraße Nr. 29 hier, gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Im Austr.:
Brandau, Magistr.-Secret.-Assist.

Eine **Polizei-Verordnung** über die äußere **Heilighaltung der Sonn- und Feiertage** wird im zweiten Blatt, Seite 10 veröffentlicht.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. October 1896.

Geboren: Am 8. Oct., dem Buchhalter Philipp Noche. e. T., R. Gertha Catharine Henriette. — Am 10. Oct., dem Tagelöhner Carl Golditz e. T., R. Sophie Henriette Püsch. — Am 15. Oct., dem Metallarbeiter Carl Feder e. S., R. Carl Richard Wilhelm.

Aufgeboten. Der Postkaffner Peter Brück hier, mit Luise Christiane Gernandt zu Marienhagen. — Der Schreiner Ferdinand Schulz zu Essen, mit Maria Anna Gertrud Christine Schmidt zu Werben, vorher hier. — Der verwitwete Postkaffner Jakob Arend hier, mit Laura Maria Hilian hier. — Der Schreiner-gehilfe Johannes Haffel hier, mit Anna Maria Stehmann hier. — Der verwitwete Maurergehilfe Heinrich Welzel hier, mit Elisabeth Catharine Sopp hier. — Der königl. Premierlieutenant im Pflanzreg. von Gersdorff (Jes.) Nr. 80 Heinrich Friedrich Carl Max Bade zu Homburg v. Höhe, vorher hier, mit Agathe Marie Antonie Kreizner hier. — Der Kunstgärtner Josef Bernard Huberg hier, mit Emma Elisabeth Rina Ernestine Stard hier. — Der Mechaniker Theodor Rosenfelder zu St. Georgen, mit Bertha Schlegel daselbst.

Gestorben: Am 15. Oct., Elisabeth, geb. Werner, Wwe. des Landmanns Philipp Wagner, alt 73 J. 1 M. 20 T. — Am 14. Oct., der Rutscher Ludwig Reßler, alt 19 J. 6 M. 26 T. — Am 14. Oct., die unverheiratete Anna Maria Stahlebecker, ohne Gewerbe, alt 32 J. 4 M. 12 T.

Königliches Standesamt.



Freitag, den 16. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ Balfe.
2. Stück im Volkston Schumann.
3. Zigeunerbaron-Quadrille Joh. Strauss.
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
5. Schwedische Bauernhochzeit Södermann.
- a) Hochzeitsmarsch, b) In der Kirche, c) Glückwunschlied, d) Im Hochzeits-hof.
6. Pizzicati Gillet.
7. Fantasia aus „Die Stumme von Portici“ Auber.
8. Fest-Polonaise Lassen.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zur Oper „Dame Kokold“ Raff.
2. Aegypt. Bajaderentanz aus „Djamilch“ Bizet.
3. Melodie Rubinstein.
4. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
6. Abendmusik (Streichquartett) O. Dorn.
7. Fantasia aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
8. Bruder Martin-Marsch Komzak.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. October, Abends 8½ Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besonders und persönliche Réunions-karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-karten berechnen zum Besuche nicht. Kläulich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herrn: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal:

Bis auf Weiteres täglich:

Vorführung des

Kinematographen u. Graphophon.

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebendige Photographien in natürlichen Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltener Reden, Gesangs- und Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 6 und 8 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1896/97.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater gleichzeitig stattfanden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wih. Oncken werden — wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historische Vorträge:

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Wih. Oncken aus Giessen.
Zwei Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:

I. Abend: „Fürst Bismarck und der Frankfurter Friede 1870/71.“

II. Abend: „Die Entstehung des Dreibundes.“

II. Verschiedenartige Vorträge:

Herr Carl Reichsritter von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: „Am Hofe der Sultane.“

Herr Josef Feller aus Chemnitz.
„Vortrag seiner eigenen humoristischen Gedichte in alt-bayrischer Mundart.“

Herr Professor Dr. W. Detmer aus Jena.

Thema: „Reisen in Bahia: Tropenwelt, Cultur und Bevölkerung des Landes.“

Herr Georg Ad. Strohecker, Mitglied der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.

Humoristische Recitationen Frankfurter Dialekt-Dichtungen von Friedr. Stoltze und Anderen.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.

Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge:

I. Abend: Das elektrische Potential. — Der Galvanismus. — Elektromagnetismus. — Elektrolyse. — Inductionselektricität. — Elektro-Dynamik. — Die elektrische Beleuchtung. — Kraftübertragung. — Hochgespannte Ströme.

II. Abend: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte. Atmosphäre. — Gase — Wasser.

Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt aus Bremen.

Thema: „Ueber den zweiten Theil des Göthe'schen Faust.“

Herr Vincenz Chiavacci, Schriftsteller aus Wien.

Thema: „Bei uns z'haus“, Humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark, für einen nichtnummerirten Platz für alle Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die Curcasse entgegen.

Wiesbaden, im October 1896.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 15. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Berlin	v. Seydewitz, Finanzrath
Arnold	Berlin	Dresden
Götz	Hannover	Scholtz, Ober-Regierungsrath
Noeggerath	Hannover	Erfurt
Müller u. Fr. St. Goarshausen	Berlin	Herschel
Schultz, Ober-Regierungsrath	Stuttgart	Blank, Finanzrath
Hannover	München	Wohlmuth, Geh. Directions-
Hemberger, Arch	Karlsruhe	rath
Pruppenrad	Gmünd	Schultz, Reg.-Rath
Boeddinghaus mit Familie	Düsseldorf	Karlsruhe
Boeddinghaus, Frau	Bonn	Herrmann
Reifenberg, Rent.	Giessen	Stingel mit Frau
Kessel, Frl.	Berlin	Marienbad
Isaack	Berlin	Leipzig
		Bahmer
		Kruskopf
		Hofmann

Adams, Kreisbau-Inspector
Düsseldorf
Dr. Buse, I. Staatsanwalt
Lübeck
v. Alvensleben, Eisenbahndir.
Lübeck
Custodis, Baumeister mit Frau
Düsseldorf
Henneberg, Amtsrath m. Frau
Wasserleben

Hotel Aegir.
Barenski u. Frau
Lodz
Frl. Barcinski
Lodz

Allesaal.
Bein
Cannstatt
Bahnhof-Hotel.
Frl. Jung
Limburg
Klinoff und Frau
Frankfurt
Frl. Krichten Gau-Algesheim
Hotel Bellevue.

Prof. O. S. W. Achenbach
m. Fam. u. Bed.
Düsseldorf
Schulze von Klosterfelde,
Major u. Frau
Altona
Hiersche u. Fr.
Leipzig

Hotel und Badhaus Block.
vom Rath, Rittergutsbesitzer
m. Fr. u. Tochter
Lechtern
Frau Toubeau
Arnheim
Toubeau, 2 Frl.
Arnheim

Schwarzer Bock.
Wiese, Handelskammer-
Secretär
Coblenz
Hermann Kammergut
Goritz

Zwei Böcke.
Frl. Helene Döring
Breslau
Mehnert, Ziegeleibesitzer
Freiburgsdorf

Hotel Dahlheim.
Noeller, Frau und Bedienung
Coblenz
Resch, Frau
Sydney
Resch, 2 Herren

Horlacker, Frau
Bensheim
Dietelmühle.
Philippi, Kfm.
Berlin
Benett, Rentier
London

Hotel Einhorn.
Kollmer, Kfm.
Stuttgart
Kramer, „
Barmen
Morawsky, „
Beuthen
Traub, „
Lahr
Manuel, „
Worms
Paulus, „
Höhr

Eisenbahn-Hotel.
Welter, Kfm.
Crefeld
Regensteiner
Nürnberg
Rosenthal, „
Aschaffenburg
Reinholdt, Kfm.
Baden-Baden
Sommer, Musiker
Wien
Ax, Kfm.
Siegen
Wilms, Kfm.
Moskau

Grünfeld, Kfm.
Badhaus zum Engel.
Ditmar, Baurath
Berlin
Englischer Hof.
Kirschbaum, Kfm. und Frau
Solingen
Kirschbaum, Kfm.
London

Europäischer Hof.
Wolke, Kfm.
Freiburg
Grüner Wald.
Ichadowski, Kfm.
Berlin

Satorio, „
Frankfurt
Wolf, „
Frankfurt
Emanuel, „
Berlin
Wolf, „
Nürnberg

Krawinkel, „
Berquinstadt
Plettner, „
Berlin
Gutacker, „
Würzburg
Dahse, „
Berlin

Straeben, Kfm. u. Frau
Geldern
Bensinger, „
Mannheim
Hotel Hohenzollern.
Jung und Frau
Elberfeld

Kaiser-Bad.
v. Pfohl, Frau
Breslau
v. Groote, Lieut.
Berlin
v. Blücher mit Frau
Schwedt
Freiherr v. Ende, Pr.-Lieut.
Posen

Hotel Kaiserhof.
Howald, Ingenieur mit Frau
Kiel
Follenius
Bonn

Mad. Avenarius mit Familie
u. Bedienung
Petersburg
Mr. u. Mrs. Warfield
Detroit
Heye mit Familie
Hamburg

Krupp, Geh.-Rath m. Gemahlin
u. Gefolge
Hügel b. Essen
Goldene Kette.
Frau Künke, Lehrerin
Friedrichroda

Adar, Kfm.
Coblenz
Badhaus zur Goldenen Krone.
v. Schmidt, Frau u. Tochter
Merschütz

Eliasson, Frau und Tochter
Stockholm
Grünbaum
Karlsbad

Hotel Mehler.
Kind, Ingenieur, m. Fam.
u. Bed.
Reichenberg
Wried, Kfm.
Kiel

Creutzenberg, Kfm.
Stuttgart
Hotel Minerva.
Schrögmüller, Amtmann
Mengen

und Frau

Nassauer Hof.

Se. Kgl. Hoheit Grossherzog
von Sachsen-Weimar,
Schlosshauptm. von Cranach-
Rheydt
Graf Bylandt, Flügeladjutant
u. Dienerschaften Weimar
Schöller, Kfm.
Düren
Frau Hoffmann, Priv.
Cöln
Kannengieser, Landrichter
und Frau
Hamburg
Villa Nassau.
Frau Königsberger mit
Jungfer
Petersburg

Nonnenhof.
Bayer, Kfm.
Aachen
Schmidt
Berlin
Soufert, Architekt mit Frau
Durlach

Gersterfeld, „
Aschersleben
Dornbusch, Kfm.
Berlin
Klinke, „
Hannover
Lebrecht, „
Leipzig

Hotel du Nord.
Hermanns, Kfm.
Cöln
Salomon, Priv.
Mainz

Park-Hotel.
J. Kaiserl. Hoheit Herzogin
Wera von Württemberg,
Herzogin zu Sachsen, Gross-
fürstin von Russland

Stuttgart
J. Hoh. Herzoginnen Elsa u.
Olga von Württemberg
Stuttgart
Se. Durchl. Prinz Albrecht
von Schaumburg-Lippe
Stuttgart

Baronin Rackwitz, Hofdame
Stuttgart
Freiherr Scutter von Loetzen,
dienstthuender Kammerherr
und Dienerschaften
Stuttgart

Pariser Hof.
Feuerstein nebst Angehörigen
Giessen

Pfälzer Hof.
Stoll, Kfm.
Mannheim
Gruber, Lehrer
Idstein

Zur guten Quelle.
Strohheim, Gastwirth
Dehrn
Heymach
Königstein
Herrmann, Kfm. m. Fr.
Cöln
Hermann
London

Quisiana.
Carey Esq., Rent
Guernsey
Miss L. u. W. Carey
London

Ehlert, Rentner
London
Mrs. u. Miss Friend
Milwaukee
Spies, Frau mit Kinder und
Bedienung
Moskau

Rhein-Hotel.
Bäcker, Frau
Elberfeld
Lewinsohn, Frau mit Tochter
Berlin

Lehmann, Reg.-Rath
Elberfeld
v. Sauer, Offizier m. Gemahlin
Pommern
v. Ottinsky, Ober-Baurath
Pest

Römerbad.
Keihn
Erkner
Weisses Ross.
Blanch, Hauptmann u. Gute-
besitzer
Baden-Baden

Ihlefeld
Frankfurt a. M.
Bockenheim
Freifrau v. Schütz
Bensheim
Stroh, Frau
Mittenberg

Weisser Schwan.
Acsmuth, Hptm.
Wittenberg
Badhaus zum Spiegel.
Doering
Bonn

Taunus-Hotel.
Heinrichs, Rentner m. Familie
Dortmund
Leckebusch m. Frau
Barmen

Joung mit Frau
Moskau
Flogertay, Reg.-Rath
Danzig
Krone, Kfm. m. Fr.
Rustow
Mutzenbrecher
Oldenburg

Koch, Reg.-Rath
Magdeburg
Hotel Victoria.
Meibes, Präsident
Strassburg
Rost, Offizier mit Frau
Hannover

Toelle mit Frau
Barmen
Reinhardt, Frau
Paris

Hotel Vogel.
Latschert
Limburg
Pütz
Schönbach

George
München
Dengler, Kunstmaler
Düsseldorf
Zerve, Musikdir.
Remagen

van Hoes, Fabr.
Remagen

Hotel Weiss.
Münkel
Hannover
Ganz
Karlsruhe

Körner, Bürgermeister
Wehen
Schaeffer mit Frau
Coblenz
Rein, Professor
Jena

Arendt, Regierungsbaumeister
Weilmünster
Kleybock, Priv.
Hannover
Neumann, Inspector
Frankfurt

Zauberflöte.
Braun, Kfm.
Stuttgart
Morten,
Barmen

Wolf, Frau
München

In Privathäusern:

Friedrichstrasse 6.
v. Adelson, Frau
Petersburg
v. Adeison, Frl.
Luisenstrasse 2 I.
Boeg mit Frau
Hamburg
v. Brandt, Frl.
Tannenberg
Taunusstrasse 18.
Jäger, Baumeister
Stuttgart
Abeggstrasse 5.
Schelling, Offizier
Bromberg
Bodenstedtstrasse 4.
Muirhead, Kfm.
England

Pension Margaretha.
v. Hirsch, Wirkl. Gehnath,
Leibarzt Sr. Maj. d. Kaisers
von Russland mit Bedien.
Petersburg
Engel, Rentner mit Familie
Wernigerode
v. Holmann, Frau
Petersburg
Miss Cramer
Pittsburg
Kleyn, Frau
Düsseldorf
Villa Victoria.
Hertzfeld, Frau
Halle
Fürstenthal, Frl.

Bekanntmachung.
Samstag, den 17. October d. J. Nach-
mittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungstotal
Neugasse 6 verschiedene Mobilien und ein Hund öffent-
lich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

1043* Greclius, Vollziehungsbeamter.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bureaustunden der Einkommensteuer-Ber-
anlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden —
Gefästshaus: Luisenstraße Nr. 11 — sind folgende:

Für die Zeit vom

1. Januar—15. April: 8¹/₂—1 und 3—7 Uhr.

16. April—Ende Mai: 8—12¹/₂, und 3—6 Uhr.

1. Juni—Ende August: 8—12¹/₂, und 3—4¹/₂ Uhr.

1. Sept.—Ende October: 8—12¹/₂, und 3—6 Uhr.

1. November—1. Januar: 8¹/₂—1 und 3—6 Uhr.

Sprechstunden sind jedoch ausschließlich nur 10—12 Uhr

Vormittags.

Inbesondere wird hier bezüglich des Ablaufs der Frist zur
Abgabe der Steuererklärungen und zur Einlegung von Rechtsmitteln
noch angefügt, daß die Poststempel nicht abgeholt, sondern von der
Post befördert werden. Briefe sind also so zeitig bei der Post aufzu-
geben, daß sie spätestens mit dem letzten vor Bureauaufschluß fallenden
Briefbefestigung überbracht werden. Die Frist ist nur dann ge-
nügt, wenn die Steuererklärung, Berufung u. s. w. bis zum
Bureauaufschluß des letzten Fristtages eingegangen ist.

Es können aber auch alle für die Behörde bestimmten Briefe
in den Briefkästen der Veranlagungs-Kommission, welcher im
Hausflur — Luisenstraße 11 — angebracht ist, gelegt
werden. Dieser Briefkasten wird täglich mehrmals, zum letzten
Male kurz vor Bureauaufschluß entleert.

Es genügt und wird gebeten, alle Briefe lediglich zu adressiren:
An den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-
Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden hier, Luisenstraße Nr. 11.
Wiesbaden, den 6. October 1896.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
für den Stadtkreis Wiesbaden:

Wieland, Regierungsrath. 1062

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Wiesbaden-Bleidenstadt sollen
6100 Stück alte buchene Eisenbahnschwellen in kleineren
Loosen öffentlich meistbietend wie folgt verkauft werden:

Am Dienstag, den 20. October d. J.,

1. um 9¹/₂ Uhr Morgens auf Bahnhof Bleidenstadt
970 Stück,

2. um 10¹/₂ Uhr Morgens auf Bahnhof Hahn-Wehen
958 Stück.

Am Mittwoch, den 21. October d. J.,

1. um 9 Uhr Morgens auf Bahnhof Dohheim 1172 Stück,
2. um 3 Uhr Nachmittags am Bahnübergang der
Schiersteinerstraße zu Wiesbaden 3000 Stück.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin
bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 10. October 1896.

1086 Bahnmeisterei 54.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. October d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, wird das dem Glaser Heinrich
Dötjmann und dessen Ehefrau Marie, geb. Weber,
hier gehörige, in der Marstraße zwischen Regine Heiser
und Johann Jacob Heide belegene zweistöckige Wohnhaus
mit Frontspitze (No. 508 des Stockbuchs) taxirt
44.000 Mark im Amtsgerichtsgebäude, Marstraße 2/4
Zimmer Nr. 20 öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. September 1896. 165

Königliches Amtsgericht I.

Concurs-Ausverkauf

Wellritzstraße 5.

Sämmtliche Waarenvorräthe, als:

Puf-, Kurz- und Wollwaaren,

Herrenhüte, Mützen, Cravatten,

Schirme u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtl. beauftragte Concursverwalter.

Siehe auch Seite 7.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 243.

Freitag, den 16. October 1896.

XI. Jahrgang.

Feuer beim Nachbar!

+ Wiesbaden, 15. October.

Schon die bloße Menschenpflicht erfordert, daß, wenn irgendwo ein gemeingefährlicher Brand ausgebrochen ist und die offiziellen Löschapparate nicht zureichen, ein Jeder nach Kräften zugreift und sein Scherflein zur Abwendung der Allgemeingefahr beiträgt. Am dringendsten ist diese Nothwendigkeit der Hilfeleistung demjenigen vor Augen gerückt, der die Flammen bei seinem unmittelbaren Nachbar zu den Fenstern heraus schlagen sieht. Da heißt es eilen und retten und den Brand erlösen, damit nicht die eigene Habe auch noch der Feuergefahr zum Opfer falle.

Die Vereinigten Staaten von Amerika behaupten nun, in der gefährdeten Lage des Nachbarn zu sein, dem das Nebenhaus über dem Kopfe angezündet worden. Auf der Insel Cuba brennt es lichterloh, und die spanischen Löschmannschaften sind außer Stande, dem immer mehr um sich greifenden Feuer Halt zu gebieten. Zwar kommen tagtäglich Nachrichten vom Brandschutze, die so trostreich und ermutigend klingen, daß der Entfremdete leicht zu dem Glauben verleitet werden möchte, die Rauchwolken, die er am Horizonte empor quirlen sieht, der Flammenschein, der von Zeit zu Zeit aufzuckt und den Himmel röthet, sie seien die letzten Tobekämpfe des bewältigten Elementes. Allein der Nahewohnende weiß die Lage weit besser zu beurtheilen und sieht ärgerlich und gestört zu, wie die gierigen Flammen immer weiter und weiter züngeln. Paßt dieses Bild von der Feuergefahr aber wirklich auf die Vereinigten Staaten und Cuba?

Oder ist das Geschrei über den „unauslöschlichen Schandenbrand“ beim Nachbar nur aus dem Appetit hervorgegangen, welchen Amerika schon längst auf die Perle der Antillen hat? Begreiflich und verzeihlich ist dieser Hunger ja wohl, der im Laufe der Zeiten schon viele alte spanische Besitzungen — man denke nur an Kalifornien, Arizona, Neu Mexiko und Texas — verschlungen hat und läßt sich noch weiter nach Mexiko und dem fernen spanischen Süden hinabverfolgen.

Aber ein Könnchen Wahrheit steckt doch in den amerikanischen Argumenten, und nicht ganz Unrecht hat der „Nachbar“, der einen Mitbewerber, bei dem in wahrhaft chronischer Weise durch Leichtsinns und lächerliche Wirthschaft unablässig Schandenfeuer ausbrechen, am liebsten zum Hause hinauswerfen möchte.

Man höre nur die Ausführungen eines leitenden Bankbeamten: Die cubanische Insurrektion dauert nun schon seit Februar 1895 an und ist ihrem Ende um nichts näher gebracht. 150,000 reguläre Truppen und 50,000 Freiwillige hat Spanien gegen die Aufständischen ins Feld geführt. Der Verlust an Menschenleben, auch durch Fieber und sonstige Krankheiten verursacht, ist enorm gewesen. Der eigentliche Kampf aber ist auf Schamäuel reducirt, die keine Resultate bringen können. 2 Millionen Dollars

pro Woche sind Spaniens Ausgaben für militärische Zwecke allein, sonstige Ausgaben sind unberechenbar. Die Zuckerernte dieses Jahres ist zerstört, das Zuckerrohr auf den Feldern, zugleich mit 60—70 Fabriken, ist vernichtet worden. Verloren ist auch die Tabakernte. Die Fabrikanten waren im letzten Jahre gezwungen, ihre früheren Vorräthe aufzubrauchen, neue Blätter zu erwerben, ist ihnen unmöglich, und damit hat die Produktion von Habanna-Cigarren ihr Ende erreicht. Und so ist Leben und Besitz in weit ungeheurerem Maßstabe dort vernichtet worden, als es in Kreta und Armenien zusammen genommen der Fall gewesen. Neunzehn Monate hat die Insurrektion schon gedauert, sie ist chronisch geworden, vielleicht hält sie ein Vierteljahrhundert an, wie die vorige Rebellion auf Cuba.

Nun gehört aber ein großer Theil des auf der Insel zerstörten Besitzes — Amerikanern. Cuba ist zu einer in Flammen stehenden Farm in nächster und gefährlicher Nähe von Amerika geworden. Die Vereinigten Staaten haben ihre Loyalität gegen Spanien dadurch bewiesen, daß sie nach Kräften alle Hilfskraften abspießen. Erst letzten Montag wieder wurde der Vereinigte Staaten-Dampfer „New-York“ auf die Verfolgung von drei Hilfskriegern „Dauntless“, „Commodore“ und „Three Friends“ ausgesendet und der „Bontwell“ erhielt den Befehl, den „Dauntless“, wenn er anhalten sollte, um Waffen und Pulvervorrath an Bord zu nehmen, in Grund zu bohren.

Für Amerika sind wichtige Interessen auf Cuba gefährdet, und sollte Spanien vor Ende dieses Jahres nicht im Stande sein, die Rebellen zu unterdrücken und angemessene Sicherheit von Leben und Eigenthum auf der ganzen Insel herzustellen, könnte und würde die übrige Welt es den Vereinigten Staaten verdenken, wenn sie die Großmächte um Intervention und Zwangs herstellung eines *modus vivendi* angingen?

Noch mehr! Würde, wenn Spanien seine Unfähigkeit, Ordnung in Cuba herzustellen, darthäte, Europa es den Vereinigten Staaten verübeln, wenn sie die Aufgabe selbst übernahmen, und ohne Cuba zu annektiren, die Insel im Interesse der Civilisation in Pfand halten, genau so wie England Egypten hält? Zur Annexion hat Amerika kein Verlangen, es hat Territorium und Bevölkerung genug, ohne ihre Thore einer Million von unwissenden und turbulenten Cubanern und Regern zu öffnen. Aber wenn Spanien die „brennende Farm“ nicht zu löschen vermag, hat nicht der Nachbar die Pflicht, den Flammen Einhalt zu thun?

Politische Uebersicht.

+ Wiesbaden, 15. October.

Der Friede in zweierlei Gestalt.

In einem interessanten, mit vorstehender Ueberschrift versehenen Artikel führt die „Köln. Ztg.“ aus, daß bei der

allgemeinen Wehrpflicht eine nochmalige Herausforderung zum Kriege einen Kampf Mann gegen Mann, Mensch gegen Mensch bis auf's Messer bedeuten würde. Angesichts dieser Thatsache wird die Jarin von dem Kölner Blatte aufgefordert, ein weltgeschichtliches Werk zu thun. Obwohl man in Deutschland längst darauf verzichtet habe, aus den Geirathen der Landestöchter politische Münze zu schlagen, könnte gerade die Jarin jetzt ein weltgeschichtliches Werk thun, wenn sie ihrem Gemahl als Dolmetsch diene und ihm darlege, wie bitter ernst wir Deutsche es mit dem Frieden nehmen und wie empfindlich die öffentliche Meinung in Deutschland gegen eine Belebung der französischen Revanchepäne, wie sie die Politik der russischen Regierung veranlaßt hat, aufbegehren muß. Es sei dankbar anzuerkennen, daß der Jar überall in Frankreich mit der Wärme, die er dem französischen Verbündeten schuldet, die Rücksicht gegen Deutschland taktvoll zu vereinen wußte; man versteht auch, daß die Jarin den Versuchen der Presse, ihr die deutsche Rationalität abzusputtern, gegenüber ebenso ohnmächtig war wie der seltsamen Guldigung, in der der Kriegsminister im Namen der französischen Armee die russische Kaiserin von der deutschen Fürstentochter trennen zu können vermeinte. Die Franzosen erweisen jedenfalls ihren russischen Freunden einen schlechten Dienst, wenn sie sich hinter Rußlands angebliche Abneigung gegen eine Klarlegung des Zweibundverhältnisses verstecken. Rußland kann doch kein Interesse daran haben, den wahren Charakter des Bündnisses zu vertuschen. Läßt daher die russische Diplomatie es auch fürderhin geschehen, daß, genährt von der Zweideutigkeit der russisch-französischen Bundespolitik, die Revancheseucht jenseits der Berge wieder üppiger in's Kraut schießt, so wird in Zukunft keine Ueberredungskunst stark genug sein, die Massen des Volkes in Deutschland von der schon jetzt platzgreifenden Ansicht zu bekehren, daß das tatsächliche Ergebniß des Barenbesuches in Frankreich statt der erhofften und verheißenen Beruhigung vorläufig das Gegentheil gebracht hat.

Das russisch-französische Bündniß.

Dem „Figaro“ wird von seinem Petersburger Correspondenten gemeldet, daß seit dem Jahre 1891 ein schriftliches Uebereinkommen zwischen Frankreich und Rußland bestünde, durch welches ein formelles Einvernehmen zwischen den beiden Staaten hergestellt sei, und daß einen rein defensiven Charakter habe. Es sei indessen beschlossen worden, nichts über diese Angelegenheit zu veröffentlichen.

Deutschland.

* Berlin, 14. Oct. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute Mittag 12 Uhr empfing der Kaiser in Gegenwart des türkischen Botschafters am hiesigen Hofe und des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall den in besonderer Mission des Sultans hier weilenden General von Grumbow Pascha, welcher dem

Sonnensflecke.

Als Bild der absoluten Reinheit galt unser Tagesgestirn den Alten; die blendend weiße Sonnenscheibe, der Sonnengott im weißen Gewande, er konnte keinen Makel haben, war er ja doch dem Feuer, dem läuternden Element, zu nahe verwandt. Nicht gering mag daher die Verwunderung Galileis gewesen sein, als er sein neu erfundenes Fernrohr zum ersten Male auf die Sonne richtete und nun darauf schwarze Flecken wahrnahm und so erfahren mußte, daß selbst die Sonne nicht absolut rein sei. Es ist wohl zu begreifen, daß von den Gebildeten der damaligen Zeit niemand an die Mär glaubte, bis er sich mit eigenen Augen überzeugt hatte, daß die Sonne wirklich Flecken hat. Damals freilich war es schwer, sich davon zu überzeugen; die selten vorhandenen Fernrohre waren sehr kostspielig. Heute ist es wohl jedem vergönnt, sich einmal einen Sonnensfleck anzusehen; ein kleineres Fernrohr, so ein Opernglas zeigt uns schon die größeren Flecke. Nur muß man vorsichtig sein und ein dunkles Glas zu Hilfe nehmen, weil sonst der helle Sonnenglanz, der ja schon ohne Fernrohr nicht zu ertragen ist, das Auge blenden würde. Oder aber, man wartet, bis die Sonne nur noch etwa 5 Grad über dem Horizont ist. Die düstere Luftschicht, die dann die Sonnenstrahlen durchdringen müssen, mildert das Sonnenlicht so, daß man nun die Sonne auch ohne Blendglas betrachten kann. Bei diesem Stande der Sonne gelingt es auch wohl, wenn gerade ein sehr großer Fleck sich auf ihr befindet, ihn mit unbewaffnetem Auge zu sehen.

Ueber die Natur der Sonnensflecke herrscht noch keine Klarheit, so sehr sie auch seit ihrer Entdeckung das Interesse der Astronomen in Anspruch nahmen. Galilei hielt sie für Wolken, die uns einen Theil der Sonnenscheibe verdecken. Simon Marius glaubte, daß sie Schladen darstellten, die auf dem Feuermeere des Sonnenleibes schwämmen und sah in ihnen den Beweis, daß unser Centralfeuer zu erkalten begänne. Als nun im Jahre 1618, in dem drei glänzende Kometen erschienen, die Sonne von Flecken fast frei war, gelangte man zu der Annahme, die Schladen, die als Sonnensflecken gesehen wurden, würden gelegentlich emporgeschleudert und träten als Kometen für uns in Erscheinung. Diese Erklärung hielt sich etwa 150 Jahre, bis Wilson in Glasgow bei der Beobachtung eines großen Sonnensfleckes Erscheinungen wahrnahm, die nur durch die Annahme zu erklären waren, die Sonnensflecke seien Vertiefungen, Eindühtungen. Er gab daher folgende Erklärung: die Sonne besteht aus einem festen, kugelförmigen Kern, der dunkel ist, um den sich eine dünne Hülle leuchtender Materie lagert, die ihr den Glanz verleiht. In diesem Feuermeer erzeugen große Stürme gewaltige Wirbel, die uns als Löcher in der Gluth erscheinen, durch die wir den dunklen Kern sehen. Diese Ansicht herrschte, bis das Spektroskop zeigte, daß die dunklere Färbung der Sonnensflecken nicht durch eine geringere Lichtausstrahlung hervorgerufen wird, sondern vielmehr einer stärkeren Absorption des Lichtes zuzuschreiben ist. Man blickt demnach nicht durch ein Loch auf den dunklen Kern, sondern eine dunklere Schicht entzieht uns das Sonnenlicht. Es mußte daher auf die

Erklärung der Schladenbilder zurückgegriffen werden, die jedoch einer Ergänzung bedurfte, um sie mit der Thatsache in Uebereinstimmung zu bringen, daß die Sonnensfleckens Vertiefungen erschienen. Man nahm daher an, der feurige flüssige Sonnenball sei von einer Schicht leuchtender Gase umgeben. Wo nun die Schladenbildung stattfindet, tritt in dieser Schicht eine Abkühlung ein, die Gase kondensiren sich, schlagen sich auf die Schladen nieder und erzeugen so ein Loch in der Gashülle, der Photosphäre, durch das wir den Sonnensfleck erblicken.

Die Sonnensflecke sind übrigens nicht ständig in gleicher Häufigkeit sichtbar. Zu Zeiten ist die Sonnenscheibe wochenlang von Flecken völlig frei; allmählich nehmen diese dann an Zahl zu bis zu einem Maximum, um dann wieder abzunehmen. Man hat beobachtet, daß Zu- und Abnahme regelmäßig in einer Periode von etwa 11 Jahren vor sich geht. Dieselbe Periode weisen übrigens auch irdische Erscheinungen auf. So wurde sie in den Schwankungen des Erdmagnetismus wahrgenommen, und auch die Nordlichter wechseln an Häufigkeit in dieser Periode. Es ist daher wohl ein Zusammenhang zwischen diesen Erscheinungen anzunehmen, doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, nachzuweisen, worin dieser Zusammenhang besteht. Ha.

Der Tizianärmel.

Die Gerüchte über die Mode sind meistens wunderlicher, als diese selbst, widersprechender sind sie unter allen Umständen. Raum ist in irgend einer Richtung die äußerste

Kaiser ein Schreiben des Sultans überreichte. Mittags concertirte vor dem Kaiserpaar die Rheiden-Kapelle. Später meldete sich Prinz Heinrich von Preußen, welcher aus Kiel eintraf, beim Kaiser.

Die Verleihung des russischen Andreas-Ordens an den Chef des Militär-Kabinetts, General v. Sahle, und des russischen weißen Adlerordens an den Kriegsminister v. Goltz werden heute im „Reichsanzeiger“ publiziert.

Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung.

Die Ausschüsse des Colonialraths treten bereits morgen im auswärtigen Amt zusammen, um zu der Frage der Strafrechtspflege in den Colonien, der Vorbildung der Colonialbeamten und der Aufhebung der Hausflaverei Stellung zu nehmen.

Im „Reichsanzeiger“ werden eine Anzahl Ordensverleihungen an Beamte der Krupp'schen Fabrik in Essen publiziert.

Denjenigen Besitzern von Reichs- und preussischen Staatsschuldenscheinen, welche sich mit der Herabsetzung des Zinsfußes einverstanden erklären, soll, wie verlautet, noch geraume Zeit der Genuss der bisherigen Zinsen belassen werden. In welcher Form dies geschehen wird, darüber schweben im Finanzministerium gegenwärtig noch Verhandlungen. Wir sind überzeugt, daß vorstehende Mittheilung sich als unbegründet herausstellen wird, da die Gestattung von Ausnahmen nach der einmal vorgenommenen Konvertirung geradezu unmöglich erscheint.

Um dem deutschen Schulunterricht in der polnischen Bevölkerung eine wirksame Förderung angedeihen zu lassen, hatte die Regierung 70 Lehrer aus rein deutschen Gegenden, besonders aus Westphalen, nach der Provinz Posen versetzt und ihnen jährliche Zuschüsse bis zu 300 Mark in Aussicht gestellt. Diese Zuschüsse sind nun, den „B. N. R.“ zufolge, nicht gezahlt worden, dagegen die betr. Lehrer sogar im Advancement zurückgeblieben. Das Blatt fordert Aufklärung.

Um das deutsche Gefängniswesen kennen zu lernen, besichtigt gegenwärtig der japanische Gefängnisdirektor Ogawa sämtliche größere Strafanstalten des Reichs.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im September von 1850 Schiffen benutzt worden. Die Gebühren betrugen 65,490 M.

Zur Krankenversicherung. Der Gastwirth A. hatte ein Dienstmädchen, das in der Haushaltung die häusliche Wirtschaft besorgte, außerdem aber im Gastwirthsbetriebe thätig war, indem sie das Lokal reinigte, gelegentlich die Gläser spülte und Wäsche bediente, zur Krankenkasse nicht angemeldet und war zu Strafe verurtheilt worden. Seine Revision wurde vom Kammergericht in Berlin unter folgender Ausführung verworfen: Nach § 1 des Gesetzes sind Personen, welche gegen Gehalt und Lohn in stehenden Gewerbebetrieben beschäftigt sind, zu versichern. Ob nun diese Beschäftigung ausschließlich oder nur zum Theil im Gewerbebetriebe stattfindet, ist unerheblich.

Darmstadt, 14. Oct. Das russische Kaiserpaar beauftragte den Oberbürgermeister Worneweg, der Bürgerschaft ihre die lebhafteste Anerkennung und Befriedigung über den würdigen Empfang, insbesondere die schöne Ausschmückung der Stadt, den Lampenzug und die Serenade auszusprechen.

Darmstadt, 14. Oct. Der Wiener Porträtmaler Professor Heinrich von Angeli ist hier eingetroffen, um die russische Kaiserin zu malen.

Gotha, 14. Oct. (Parteitag. Vormittagsitzung.) Abg. Bod eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung

Grenze des Möglichen erreicht, so wird auch schon von irgendwoher der Uebergang zum geraden Gegentheil davon vorausgesetzt. Mehrere Jahre hindurch haben sich die weiten Bauschärme im Gebrauch erhalten, trotzdem es ihnen an ehrlichen Gegnern und unehrlichen Gegnerinnen nicht gefehlt hat. Die ehrlichen Gegner und unehrlichen Gegnerinnen, die Stilkritiker nämlich und die Schneiderinnen arbeiteten sich gegenseitig in die Hände. Die Stilkritiker sehen nämlich immer nur die schlecht gearbeiteten Ärmel auf Frauen von kurzem Wuchs und gedrungenem Körperbau an, um ihr Verdammungsurtheil darauf zu gründen. Sehen sie einmal auf einer andern Frau ein Paar hübsch arrangierte Ärmel, so erklären sie, diese Frau ist nun einmal eine von denen, die alles tragen und immer hübsch aussehen. Die großen Ärmel werden nach wie vor verurtheilt, obwohl man sie auf Gemälden und an Volkstrachten, z. B. an den Altenburgerinnen für durchaus stilvoll und berechtigt erklärt. Die unehrlichen Gegner der großen Ärmel, oder besser, ihre unbewußten Gegner, die Schneider und Schneiderinnen aber begehen den Fehler, daß sie nicht genug darauf sehen, an welcher Stelle es für jede einzelne Gestalt vortheilhaft ist, den Ärmel einzusetzen und ihn einzutragen. Vor allem aber erbauen sie alle möglichen unruhigen und zusammenhanglose Stoffpyramiden, die unter dem Namen Ärmel einhergehen. In Wirklichkeit sind sie ein Hohn auf dieses Wort, denn sie machen den Arm gedankenlos zur beweglichen Unterlage für beliebige Stoffmengen.

Der Arm ist das beweglichste Glied des menschlichen Körpers. Der gute Stil verlangt daher, daß die Beweglichkeit des Ärmels in seiner Bekleidung zum Ausdruck komme. Dies geschieht weder durch willkürliche Ärmel-

steht die parlamentarische Thätigkeit. Die gestellten Anträge beziehen sich hauptsächlich auf die Invaliditäts- und Altersversicherungsgeetze. Gegen den Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre sprechen die Abg. Bebel und Rottenbuh. Dr. Quard befürwortet die Selbstverwaltung der Krankenkassen. Schwarz-Büchel beantragte, an das Marineamt eine Interpellation zu richten, betreffend die Anstimmung des Flaggengesetzes bei Schiffuntergängen hinsichtlich des Mitis-Halles. Es seien hierbei Menschenleben verloren gegangen, weil man die Rettungsarbeiten eingestellt habe. Die Abhimmung über diesen Antrag wurde abgelehnt, dieselbe aber der Fraction zur Berücksichtigung überwiesen. Betreffs der Kaiserfeier wurde derselbe Beschluß gefaßt wie im Vorjahre.

München, 14. Oct. Der Chef des bayerischen Gensdarmen-Corps, General-Lieutenant von Hellingrath, ist heute Morgen 2 Uhr nach schwerem Leiden gestorben. Der Erbprinz von Hohen-Sollern ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel Continental Wohnung genommen.

Hannover, 14. Oct. Der „Hann. Cour.“ bringt die Meldung, das russische Kaiserpaar werde wahrscheinlich den am 24. d. Mts. stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten des Erbprinzen von Oldenburg mit der Herzogin Elisabeth von Medlenburg beiwohnen.

Ausland.

Rom, 14. Oct. Zwischen dem Schatzminister und dem Marine-Minister ist ein Conflict ausgebrochen, da letzterer einen Credit von 100 Millionen, vertheilt auf 4 Jahre, für neue Kriegsschiffe verlangt, welchen der Schatzminister nicht gewähren will. Der Letztere soll entschlossen sein, seine Demission anzubieten.

Paris, 14. Oct. Der „Gaulois“ meldet: Prinz Ludwig Napoleon, der Bruder Victor Napoleons, der bisher Oberst in einem Kavallerie-Regiment war, sei in die Kaiserlich russische Garde versetzt. Die monarchistischen Abgeordneten werden bei der Eröffnung der Kammer den Antrag stellen, die Regierung zu beglückwünschen, angesichts des prächtigen Verlaufs der franco-russischen Feste. — Nachdem Admiral Serravallo heute die gefühlte Altersgrenze erreicht hat, wird er sein Commando niederlegen.

London, 14. Oct. Dem „Times“ zufolge ist die Nachricht von der Demission Harcourt's unbegründet. Er denke gar nicht daran zu demissioniren. Das Blatt setzt der Meldung hinzu, England werde nicht in Dongola sitzen bleiben. Es sei die Pflicht Englands weiter vorzudringen und das werde es auch thun.

Constantinopel, 14. Oct. Nachdem alle Versuche, eine Anleihe bei den Banken zu entrichten, gescheitert sind, trägt sich die Pforte mit der Absicht, eine Zwangsanleihe vorzunehmen.

Locales.

Wiesbaden, 15. October.

Aus der Magistrats-Sitzung v. 13. Juli 1896.

1. Der Entwurf zu einem Ortsstatut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden, wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt. Dabei ist in Aussicht genommen worden, den Unterricht frei von Schulgeld zu lassen.

Pyramiden, noch auch durch übertrieben enge Ärmel, wie sie uns von sensationellen Mode-Propheten verheißen werden. Die Hauptsache an einem weiblichen Kleiderärmel bleibt, daß er eine gute Schulterlinie sichtbar werden läßt und daß sich der Stoff zwanglos auf dem Arm bewegt oder auch zu bewegen ist. Den weiten Ärmel ganz zu verbieten, ist Unfuss. Man könnte mit ebenso gutem Recht behaupten, die Frauen dürften keine faltigen Kleider tragen, als daß sie sich alle nur enge Ärmel gefallen lassen sollten. Nur die unsinnigen Uebertreibungen in Breite und Schulterhöhe sind zu vermeiden.

Einstweilen hat man, um die Gegensätze zu mildern und zu versöhnen, den Tizianärmel eingeführt. Er wird mit einer oder zwei Puffen von mäßiger Größe garniert. Der Arm ist unterhalb dieser Puffen, bis halb über Ellenbogenhöhe mit einem engen Ärmel bekleidet; von der Schulter her aber kommen meistens noch breite Ärmelklappen, die den oberen Querschnitt der Frauengestalt gegenstrahlen nur um wenigstens vermindert erscheinen lassen. Vermuthlich werden nun alle Damen sich unbefangenen Tizianärmel und später auch ganz enge machen lassen. Man möge aber zum mindesten bedenken, daß in einen engen Ärmel ein voller runder Arm gehört, und so möge wenigstens den weniger rundlichen Damen die Freiheit lassen bleiben, volle Ärmel zu tragen, in denen effigie Formen weniger scharf hervortreten. Man entschieße sich einmal, auch auf dem Gebiete der Ärmel nur das zu tragen, was jeder Einzelnen steht. Keine Frau ist gezwungen, große Hüte zu tragen, kleine und mittelgroße sind jederzeit ebenfalls modern. Sollte es mit Ärmeln nicht auch so gehen?

Die Bestimmung der Schulkunden im Einverständnis mit der Schulleitung hat der Magistrat sich einstweilen vorbehalten.

2. Für die von der Platterstraße in nordöstlicher Richtung abzweigende Seitenstraße durch das Baugelände des Herrn H. Bollmerscheidt ist der Name „Ruhbergstraße“ in Aussicht genommen.

3. Die Befestigung der Fahrbahn der kleinen Burgstraße mit Stampf-Asphalt wurde auf den Antrag des Bauausschusses für nächstes Jahr in Aussicht genommen, vorbehaltlich der Bereitstellung der dazu erforderlichen Mittel im Budget für 1897/98.

4. In derselben Weise ist die Neupflasterung der Häfnergasse und der Mühlgasse für das nächste Jahr in Aussicht genommen worden. Die letztere, sowie der anstoßende Theil der Häfnergasse, welcher im Gefälle liegt, sollen Schlackenpflaster, der übrige Theil der Häfnergasse bis zur kleinen Burgstraße ebenfalls Stampf-Asphaltpflaster erhalten.

— Zum Kaiserbesuch. Die Dekoration vor dem Eingang zum Kgl. Theater wird anlässlich der Anwesenheit der Majestäten folgende sein: Zu beiden Seiten des Weges, der von der Wilhelmstraße gegenüber der Burgstraße nach der von den Allerhöchsten Herrschaften zu benutzenden Einfahrt in das Theater führt, werden abwechselnd Flaggenmasten und Postamente mit Blumenvasen aufgestellt, in welcher letztere große Blumensträuße untermischt mit elektrischen Glühlampen, die des Abends den Weg zu erleuchten bestimmt sind, sich befinden. Am Portale selbst werden ein baldachinartiger Aufbau aus einer rothen Plätschdecoration, Pflanzengruppen und dergl. errichtet. Die Pflanzendeclarationen werden von Hrn. Gärtner Gerhardt und der Baldachin von Hrn. Postaposteler Eichelsheim ausgeführt. Die Illumination für elektrische Beleuchtung an den Außenseiten des Theaters wurde der Firma Buchner hierseits übertragen, während die elektrischen Glühlampen seitens der Firma Schudert u. Co. in entgegenkommender Weise unentgeltlich gestellt werden. — Ueber den Zeitpunkt der Illumination des Rathhauses, ob dieselbe am ersten oder zweiten Abend der Anwesenheit Ihrer Majestäten stattfindet, ist endgültig noch nichts bestimmt. Wir werden darüber Mittheilung machen und dürfte es sich empfehlen, daß die Anwohner des Marktplatzes, welche doch sicherlich auch ihre Häuser illuminiren werden, sich mit ihrer Illumination nach dem Rathhause richten.

Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar mit Gefolge traf gestern Abend 6 Uhr hier ein und nahm im Hotel „Rassauer Hof“ Wohnung. Im Gefolge des Großherzogs befinden sich Schloßhauptmann von Cranach-Alteburg und Flügel-Adjutant Graf Bylandt-Alteburg.

Se. Kaiserl. Hoh. Herzogin Vera von Württemberg ist gestern Nachmittag 2 Uhr 46 Min. mit ihren Töchtern, den Prinzessinnen Elsa und Olga, hier eingetroffen und hat im „Park-Hotel“ Wohnung genommen. Zu gleicher Zeit ist hierseits auch Se. Durchl. Prinz Albrecht von Schaumburg-Lippe, der Bräutigam der Prinzessin Elsa und Bruder der Königin von Württemberg, eingetroffen und hat im letztgenannten Hotel Wohnung genommen, wo bekanntlich Se. Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Constantine wohnt, der sich das junge Brautpaar vorstellen wird.

Herr Geh. Rath Arndt ist mit Gemahlin hier eingetroffen und im „Hotel Kaiserhof“ abgesehen.

Handelsregister. Das seither unter der Firma „M. Wekenberger“ zu Wiesbaden betriebene Handelsgeschäft ist durch Vertrag am 16. September 1896 auf den Kaufmann Wilhelm Wekenberger zu Wiesbaden übergegangen und wird von demselben unter der bisherigen Firma zu Wiesbaden fortbetrieben. Demzufolge ist die Firma M. Wekenberger zu Wiesbaden im Firmen-Register unter Nr. 739 gelöscht und dieselbe in das Firmen-Register unter Nr. 1215 auf den Namen des jetzigen Inhabers eingetragen worden.

Rekrutentransport. Auf der Taunusbahnstrecke wurden zur Beförderung der Rekruten, welche der hiesigen und den umliegenden Garnisonen zugetheilt worden, gestern und heute Extrazüge gefahren und die fahrplanmäßigen Personenzüge mußten mit verstärkter Wagenzahl abgelassen werden, wodurch Verpätungen entstanden. Für morgen ist ein Militärsonderzug von Niederlahnstein nach Gießen vorgesehen.

Curhaus. Morgen Freitag werden die interessantesten Erfindungen: Kinetograph und Graphophon zum letzten Male im weißen Saale vorgeführt werden. — Am Samstag dieser Woche findet eine Réunion dansante im weißen und rothen Saale statt.

Unfall. Die bei einer Herrschaft in der Sedanstraße bedienstete Marie Reuler schnitt sich gestern Abend mit einem Messer fahrlässig die Sehnen des linken Unterarms durch. Die Verletzte, welche einen starken Blutverlust hatte, wurde in das städtische Krankenhaus aufgenommen, nachdem ihr Herr Dr. Schmels einen Nothverband angelegt hatte.

Preisgekrönt. Auf den kürzlich stattgehabten Hunde-Ausstellungen in Stuttgart, Innsbruck, Berlin, München, Frankfurt und Karlsruhe erhielt der schottische Schäferhund „Rheingold Squire“, im Besitze des Herrn W. Weidmann hier, überall die ersten Preise sowie Ehrenpreise für den besten schottischen Schäferhund der Ausstellungen, zusammen 12 erste, 8 Ehrenpreise. „Rheingold Squire“ war seither der beste Collié Schottlands, wo derselbe 46 erste und Ehrenpreise dieses Jahr gewann.

Ein Schilfrotenpaar im Gewichte von zusammen 3 Centner ist im Rathstheater eingetroffen und bleibt dortselbst bis Montag aufgestellt. Dasselbe wird, gelegentlich des internationalen Congresses der Hotel- und Gasthofbesitzer, nächste Woche zu Suppe und Ragout zubereitet.

Das Krankenhaus des neuen Diafonienmutterhauses (Paulineustift) an der Schiersteinerstraße wird, wie schon kurz berichtet, am 15. ds. Mts. bezogen werden und können Kranke von da ab Aufnahme finden. Die Eröffnungsfest soll erst stattfinden, wenn auch das gleichzeitig errichtete Kinder- u. Schwesternhaus bezogen ist. Wir hoffen dann unseren Lesern eine ausführlichere Beschreibung bringen zu können. Das neue Krankenhaus ist auf 40–50 Betten berechnet. Aufgenommen werden Kranke jeder Art, mit inneren und chirurgischen Leiden ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, der Confession. Ausgeschlossen sind nur Geistesranke. Für anstehende Kranke dient ein eigenes abgegrenztes Gebäude mit zwei Krankenzimmern, den nöthigen Nebenräumen, u. a. einem Operationszimmer. Das

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 243.

Freitag, den 16. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Hessen zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schopp.

17) (Nachdruck verboten.)

Gern hätte er vor dem bindenden Vertrage mit Alsen den Disponenten gesprochen. Wenn er einen Mann in der kaufmännischen Welt achten gelernt, so war es Nedlich. Natürlich würde er ihm nicht Alsen's Pläne enthüllt haben — sein Wort verbot ihm das — doch hätte er nicht über einen ähnlichen Fall seine Rathschläge erbiten können? Und vielleicht — er sah ja so stark — vielleicht errieth er den wahren Sachverhalt. Aber er kam nicht. Und doch hatte er schon zweimal nach ihm geschickt.

Es fehlte nicht viel an der Stunde, da Alsen seinen Besuch wiederholen sollte. Des Barons bemächtigte sich eine fieberhafte Erregung und dazu gesellte sich die Erschöpfung der schlaflosen Nacht. Aber während sich der ermattete Körper nach Ruhe sehnte, kämpfte der Geist vergebens gegen die Phantasiegebilde an. Und dieser Zustand krankhafter Ungebuld steigerte sich von Minute zu Minute, und war unerträglich geworden, als ein leises Klopfen ihn erlösend aufschreckte.

„Nedlich?“

„Nein, Alsen stand vor ihm.“

„Verzeihung, Herr Baron, wenn ich störe —“

Neues aus aller Welt.

— Der geübteste Verzebler. In Amerika bringt die fortschreitende Emanzipation der Frauen täglich Neues. Das Neueste ist die Entführung eines jungen Mannes. Herr Julian Slaughter hieß der Schlichter erstehende Bräutigam, Frl. Anna Pickering die zu Bridgeport ansässige Braut. Die Dame ist jung, schön und reich, aber Herr Julian leidet an einem Verzebler, und sein Herr Papa hat dem 35jährigen Manne das Heirathen untersagt. Zu Forttowntown in New-Jersey wurde der junge Mann im väterlichen Hause unter der Obhut einer Krankenpflegerin bewacht. Aber Frl. Pickering war auf der Lauer, und eines Tages, nachdem der grausam zärtliche Schwiegervater in spem sich nach New-York begeben, fuhr sie vor das Haus, ließ den Bräutigam trotz des wüthenden Protestes der Wärterin heraustragen, fuhr mit ihm zu einem Geisteskranken und wurde ohne Verzug getraut. Der Verzebler soll sich schon jetzt bedeutend gebessert haben.

— Die romantische Flucht einer jungen Dame aus den besten Kreisen Londons bildet in der englischen Hauptstadt, wie von dort geschrieben wird, das Tagesgespräch. Miss Ursula Godburn-Dickinson, Tochter des Reverend Dickinson, die Entfesselte des ehrwürdigen Lord Landborough und Nichte der Grafen gleichen Namens, hat im Geheimen das väterliche Haus verlassen, um mit einem verheiratheten Manne das Weite zu suchen. Das junge Mädchen, das, nebenbei bemerkt, ein persönliches Vermögen von fast einer Million Mark besitzt, hatte eine sonderbare Vorliebe für Hunde und Kagen, von denen sie in ihrem vornehmen Hause, der Villa Landborough-Bodge, eine ganze Zucht besaß. Die Behandlung dieser Vierfüßler war dem Thierarzt Schofield anvertraut worden, und zwischen diesem und seiner Gönnerin bildete sich bald ein inniges Freundschaftsband. An einem der letzten Tage theilte die Miss ihrer Wirthschafterin mit, daß sie ihren zur Stunde in Brighton zur Cur weilenden Vater auf einige Tage besuchen werde. Einen Tag später aber erhielt auch Frau Schofield von ihrem Gatten, der sich angeblich zum Besuch der benachbarten Güter über Land begeben hatte, ein Telegramm, daß er zwei Tage fort-

„Sie stören mich nicht.“

Alsen sah das übernächliche Gesicht, die unruhigen, glänzenden Blicke —

„Sie sind unwohl, Herr Baron; gestatten Sie mir —“

„Wollen Sie Platz nehmen,“ unterbrach ihn Bellinghausen rau; „so; und tragen Sie mir Ihre Angelegenheit nochmals kurz vor.“

Der Geschäftskundige konnte nur schwer sein Zucken unterdrücken. Das Kana, als Befehle der gestrenge Oberst einen Lieutenant zum Rapport. Aber er kam dem Befehl nach, schilberte das Unternehmen in knappen Worten und rieth endlich dringend zum Ankauf. Als er geendet, trat eine lange Pause ein; so lang, daß er zweifelnd seine Blicke auf Bellinghausen richtete. Vielleicht hatte er garnicht zugehört? Aber er täuschte sich. Der Baron sah nur bewegungslos, finster da.

Eine Bewegung Alsen's schreckte ihn auf.

„Ja, ja — es war so —“ sagte er hastig, mit heiserer Stimme, „ich habe mir überlegt — und bin entschlossen — haben Sie den Kaufkontrakt hier? Der Betrag war? —“

„Die Ansprüche der Pächter einbegriffen hunderttausend Mark.“

„Ich werde Ihnen eine Anweisung darauf geben. Die nöthigen Formalitäten können noch heute erledigt werden. Je schneller, desto besser.“

Alsen verbeugte sich kalt.

„Ich bin völlig einverstanden, Herr Baron. Wenn Sie die Güte haben wollen, zu unterzeichnen.“

Er legte dem Baron das Dokument vor. „Wenn ich bitten darf — hier, Ihren Namen, den ausgeschriebenen Vor- und Zunamen.“

Bellinghausen beugte sich über die Blätter herab; es sah aus, als läse er ihren Inhalt. Alsen hielt ihm die nasse Feder hin — zerstreut ergriff er sie. Er hatte das Gefühl, als verkaufe er einen Theil seines selbst, als gebe er einer unbekannten Macht plötzlich Gewalt über sich. Sein Blick fiel auf den Namen des Grafen Holten: Ruprecht Boltho Helmutth Horst, Graf von und zu Holten

mit allen Titeln und Würden — — von des Grafen Hand mehr gemalt als geschrieben. Die des Schreibens entwöhnten Finger waren im Laufe der Jahre wohl ein bißchen steif geworden. Wie sorgfältig der Schnörkel am Schluß gezeichnet war! Die Feder hatte oft angeseht; man konnte es deutlich an dem verstärkten Druck mancher Stelle erkennen. Und über dem Schnörkel befanden sich drei Punkte. Er erinnerte sich, daß der Graf, über deren Bedeutung einst lachend gefragt, mit großem Ernst erwidert hatte: „Ist Gebrauch bei uns Holten's. Die Punkte sind auf der ersten schriftlichen Urkunde unseres Wappens zu sehen. Gehören eigentlich dazu. Man muß nicht abwechseln vom Alten.“ Daß er jetzt daran dachte!

bleiben werde. Es vergingen indes acht Tage, bis jetzt, zu Ende letzter Woche, ein Brief von dem würdigen Gatten und Vater eintraf, in welchem er seiner Frau Geld versprach, wenn sie schleunigst und unbedingt die Scheidung annehmen würde. Auf eine Anfrage bei dem Reverend Godburn nach Miss Ursula ging von hier die Nachricht ein, daß diese niemals bei dem Vater eingetroffen sei. Natürlich wurde die Behörde sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, und zur Stunde ist die Polizei mit eifrigen Recherchen beschäftigt. Die romantische Engländerin war vorsichtig genug, eine halbe Million — ihr mütterliches Erbschaft — mit auf die Flucht zu nehmen.

— Folgenden Liebesbrief eines Soldaten an seine Braut erhielt ein Remeler Blatt aus Thomashausen bei Koblenz: „Geliebtes Anna! Du hast dich gewundert daß ich so lange nicht geschrieben bin; kommt sich das so schlecht! hat sich uns Vater zu Hause dieses Bauch, weil ich er so viel gekauft hat von das Buttermilch; kommt sich das verdienen nicht; nu bin ich geliebtes Anna in größtes Verlegenheit gerathen; weil ich gestohlen hat ein Dieb die Hofe das Kamis; da haben gesagt die Feldwebel; Du bezahlst die Hofe sonst stüßst ins Loch oder Dich holt das Teufel; Was soll ich machen, verfluchtes Loch; willst du schiden wir 3 M. ist sich alles Gut; wenn sich schids du und komme auf Urlaub, wir Beide auf Tanz gehen; Wenn ich nicht bekomme das Hofe wieder, ich mich schreien ganz todt; vor lauter grämen ich bald plagen mir meine Herzen; das meine Hofe Kamis verlohren sind. Ich mir schon gekauft habe das Hofe der edstra, passen sich wie Rutenann. Nun geliebtes Anna, mehr zu schreiben ich nicht habe Ruht, noch viel befehlen das Hofe vier das Frau Feldwebel. Ich mich schon viel Deutsch sprechen kann, bei der Militär gelernt. Schluß der vorstehenden. Nun leb wohl und sieh dich Ruß. Dein geliebtes Georg.“

— Japan ist reich an Sprichwörtern. Die folgenden mögen beispielsweise angeführt werden: „Der Weise redet nicht von Allem, was er thut, aber er thut nicht, wovon er nicht reden kann.“ — „Die Menschen können sich vor der Tugend brüsten; aber die Tugend nicht vor den Menschen.“ — „Aufmerksamkeit

Auch er wollte den Namen eines alten, stolzen Geschlechtes niederschreiben, wollte vom Alten abweichen! Er hatte mit seinem stolzen Vorfahren ja nichts mehr gemein. Ach, daß er zurück könnte!

Da sah er, daß Alsen's Blicke ungebürlich, erwartungsvoll auf ihn ruhten; vielleicht las er die Gedanken von seiner Stirn — das sollte er nicht, Alsen nicht. „Natürlich bleibt dies Abkommen sekret. Ich meine der Name, mein Name wird dem Grafen nicht genannt.“

„Ich sagte bereits, daß dem Herrn Grafen nur am Verkauf liegt. Außerdem, Herr Baron, werden nicht Sie Eigentümer sein, sondern die „Gesellschaft für merkantile Bestrebungen.“ Und wenn Ihnen darum zu thun ist, ungenannt zu bleiben —“

„Ich müßte sonst von dem Kauf absteigen.“

„Ich verspreche, den Ankauf als privat zu betrachten.“

Bellinghausen sah ihn mißtrauisch an:

„Es muß mir genügen.“

Da stand nun der Name Bellinghausens in geraden, markigen Buchstaben unter dem Kaufvertrag, der dem Grafen Holten ein Vermögen entziehen sollte.

Bei jedem Federzug hatte Alsen höhnisch gelächelt, und als der Baron nach dem Sandsaffe griff, folgten seine Blicke verächtlich der Bewegung der schmalen Hand.

„Das übrige besorgen Sie?“ fragte Bellinghausen finster. Auf seiner Stirn war der Schweiß in kleinen Perlen ausgebrochen.

„Auf Ihren Wunsch — gewiß.“ Schweigend und kalt verbeugte er sich, raffte die Papiere zusammen und verließ das Gemach.

„Ich hätte es nicht thun sollen,“ dachte Bellinghausen ihm nachblickend. „Ich hätte noch warten sollen mit der Entdeckung — — aber es ist zu spät jetzt! zu spät!“

Nach einer halben Stunde sah er zu Pferde; ein Schenkelbruch, ein leises Schnalzen mit der Zunge — der Rappe seht mit einem mächtigen Sprung über die Barriere, die die Ställe vom Hofe trennte, und trabte dann gemächlich über das steinerne Pflaster dem Ausgang zu.

Nachmittags ließ sich Nedlich in einer wichtigen Angelegenheit bei Traute melden. Frau Schlüter empfing ihn; doch ohne die Herzlichkeit, die er sonst an ihr gewöhnt war.

„Wenn es irgend möglich ist, erlassen Sie ihr jede Erregung,“ sagte sie nach der kurzen Begrüßung. „Sie ist schrecklich gereizt; nicht wieder zu erkennen. Läßt es sich nicht aufschieben?“

„Unmöglich; ich habe mir den Schritt wohl überlegt. Ich kam, weil es ein ernster, dringender Fall ist.“

„Dann theilen Sie mir mit, warum es sich handelt. Ich werde mit ihr sprechen.“

auf kleine Dinge ist die Sparsamkeit der Tugend.“ — „Die Tugend verleiht keine Talente, sondern tritt an ihre Stelle, aber die Talente können nicht an die Stelle der Tugend treten.“ — „Heute trifft ein Unglück Andere, morgen uns selbst.“ — „Haute Leute arbeiten an Festtagen.“ — „Wer schnell lernt, vergißt schnell.“ — „Wenn ein Hund zu belien anfängt, so belien sie bald alle.“ — „Ein Vögel fürchtet keine Schlange.“ — „Neue kommt später.“ — „Zu viele Seelen lassen das Schiff auf einen Berg auffahren.“ — „Wenn Jemand seine Krankheit kennt, ist er schon halb geheilt.“ — „Unbekannte in der Nähe sind besser, als Verwandte in der Ferne.“ — „Man kann in der Welt nicht steigen, wenn man sich ihrer Weise nicht beugt.“ — „Der Meister ist oft der Diener.“ — „Der Besiegte ist häufig der Sieger.“ — „Der Fisch, den man nicht gefangen hat, ist immer groß.“ — „An die Götter wenden wir uns nur, wenn wir in Roth sind.“ — „Seines Vaters Liebe erkennt man erst, wenn man selbst Kinder hat.“ — „In der Liebe giebt es keinen Rangunterschied.“ — „Liebe ist ein Mysterium.“

— Mißverständene Geburtsanzeige. Einem Kaufmann in Gleiwh war ein Sohn geboren worden. Hocherfreut schrieb er an seinen Bruder: „Heute ist bei mir ein Junge angekommen, der sich für Deinen Kassen ausgiebt!“ Postwendend kam die Antwort: „Wie Du weißt, habe ich keinen Kassen. Glaube dem Betrüger nicht, sondern wirf ihn hinaus. Das Beste aber ist: Einsperren!“ — Das kommt davon, wenn man zu geistreich sein will!

— Redebüthe. In einem Dresdener Blatt wird der nationalliberale Parteitag besprochen, wobei eine herrliche Rede von unterließ. Das Blatt sagte nämlich, es wolle nicht — nach dem Beispiel mancher konservativen und christlich-socialen Blätter — „dem sterbenden Tiger das Tintenfaß an den Kopf werfen.“ — Armer Tiger!

— Boshaft. Studiosus; „Im vorigen Jahre hab' ich mir nicht weniger wie sechs Anzüge machen lassen!“ — Bekannter: „Giebt's denn so viele Schneider hier?“

Redlich sah sie ernst und kummervoll an.
„Es geht nicht, verehrte Frau Schläter; ich kann es Traute nicht ersparen. Die Unterredung muß sogar unter vier Augen stattfinden. Ich wenigstens besitze kein Recht, einen Dritten ins Vertrauen zu ziehen.“

Verleht erhob sich die Greisin aus dem Stuhl, um sich zu entfernen. Redlich näherte sich ihr bittend.

„Sie dürfen mir nicht zürnen, daß ich eine solche Bedingung ausspreche. Sie kennen mich genügend, um mein Thun nicht falsch zu deuten. Nur die Pflicht leitet mich. Mag Traute später anders bestimmen. Handelte es sich nur um sie oder nur um mich, fiele selbstverständlich eine solche Rücksicht, die sich bis auf die nächsten Familienmitglieder erstreckt, fort. Aber es betrifft mehr, verehrte Frau.“

„Ach, der Herr Baron schickt Sie! Es ist wegen Alsen! Ja, dann muß alles andere in den Hintergrund treten.“

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 26. Sept. dem Tagl. Peter Klein 1 S. — 27. Sept. dem Schlosser Karl Noos 1 S. — 28. Sept. dem Fabrikarbeiter Peter Joseph Rosenbach 1 S. — 1. Oct. dem Schreiner Karl Meuten 1 S. — 2. Oct. dem Tagl. Peter Kuhn 1 S. — 3. Oct. dem Weichensteller Christian Marx 1 S. — 5. Oct. dem Tagl. Georg Helfrich 1 S. — 9. Oct. dem Tagl. Johann Brückmann 1 S.

Prollamirt: Der Schreiner Christian Ludwig Vohn und Anna Viechte, beide zu Ingenbohl in der Schweiz. — Der Tagl. Adolf Heinrich Friedrich Treber und Anna Heinrich, beide dahier. — Der Schlosser Theodor Franz August Herger und Johanna Noos, beide zu Amdenburg. — Der Tagl. Heinrich Emil Christian Karl Alts und Anna Wilhelmine Freitag, beide von hier. — Der Fabrikarbeiter Joseph Margbach, hier und Barbara Antor zu Fackbach. — Der Landmann Valentin Bang und Pauline Emma Weg, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Joseph Kollen, Wittwer, und Ernestine Kauffmann, geb. Wedel, beide hier.

Verheiratet: Am 3. Oct. der Tagl. Georg Ries und Sophia Ursula Mayer, beide hier. — 3. Oct. der Cigarrenmacher Peter Heberle und Katharine Theresie Philippine Wies, beide hier. — 3. Oct. der Tagl. Adam Schäfer und Marie Margarethe Conrad, beide hier. — 3. Oct. der Fabrikarbeiter Burdard Johann Bühner, und Dorothea Margarethe Dittmann, beide hier. — 3. Oct. der Schlosser Carl Ludwig Ruß und Luise Elisabeth Katharine Grossmann, beide hier. — 10. Oct. der verwitwete Tagl. Anton Schwarz und die Wittwe Mary, Marie Philippine Christiane, geb. Wagner, beide hier. — 10. Oct. der Maschinist Heinrich Adam Peter Pappert zu Wiesbaden und Margarethe Kesser, hier.

Gestorben: Am 2. Oct. Ida Johanna, Tochter des Metzgermeisters Friedrich Ludwig Reisenberger, alt 6 W. — 7. Oct. die Ehefrau des Todtengräbers Philipp Steinhauer, Christine, geb. Eifert, alt 55 J. — 8. Oct. die Ehefrau des Tagl. Joseph Frank, Lisette, geb. Kürzer, alt 61 J. — 11. Oct. der Rentner Friedrich Rudolph, alt 70 J.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebots etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Landessamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämtliche übrigen Blätter brauchen hiesige Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Inseritions-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Fälschung des Publikums

bezwecken.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Hannemann,
26 Marktstraße 26.

In einer Schrift von H. Kall und F. Kose (Chemisch-technisches Laboratorium der technischen Hochschule in Karlsruhe) vom März 1896 veröffentlicht in Dinglers polyt. Journal 1896, Band 300, Heft 4, wird gesagt: „Als wir drei Streifen desselben Teppichstoffes mit gleichen Mengen von amerif. Petroleum vom Flammpunkt 24°, russischem Petroleum vom Flammpunkt 30° und Kaiseröl mit 50° Entflammungspunkt durchtränkten, dann mit einer Flamme in Berührung brachten und die Zeit in Sekunden maßten, welche die Teppichstücke gedauerten, um Feuer zu fangen, konnten wir beobachten, daß ein erkennbarer Unterschied zwischen den Oelen von 24 und 30° Entflammungspunkt nicht bestand, während die Flamme auf das mit Kaiseröl getränkte Tuchstück drei bis 4 mal so lange einwirkte, bis dieses zu brennen begann.“

Bekanntmachung der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung.

über die äußere Heiligung der Sonn- u. Feiertage.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und des Gesetzes vom 9. Mai 1892 (G.-S. S. 107) sowie der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungs-Bereichs Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. An den Sonntagen und Feiertagen sind alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten sowie alle geräuschvollen Arbeiten in den Häusern und Betriebsstätten verboten.

Zu den hiernach verbotenen Arbeiten gehören insbesondere:

a. Die gewöhnlichen Arbeiten der Feldbestellung, Saat und Ernte, des Einfahrens, Ausdreschens, Düngerefahrens, sowie alle Erd-, Kultur- und sonstigen Arbeiten in Feldern, Gärten, Weinbergen, Wiesen, Forsten und Anpflanzungen (vergl. jedoch §§ 2 und 3.)

b. Die öffentlich bemerkbaren Handwerksarbeiten außerhalb der Werkstätte und solche Handwerksarbeiten innerhalb der Werkstätte, wie die der Klempner, Schmiede, Böttcher, Stellmacher usw. mit abnormem Geräusch verbunden sind (vergl. jedoch § 5.)

c. Die Arbeiten in Fabriken, Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, Hüttenwerken, Mühlen, auf Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, Werften und Ziegeleien, sowie bei Bauten aller Art (vergl. jedoch § 5.)

d. Der Betrieb der offenen Geschäftsstellen des Handelsgewerbes (vergl. jedoch §§ 5 und 6.)

e. Das Beladen und Entladen von Schiffen, Rähnen und Fässen, sowie das Zusammenstellen und Auseinandernehmen der letzteren.

f. Das Beladen und Entladen von Frachtfuhrwerken und Möbelwagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und wenn es nicht ohne öffentlich bemerkbaren Geräusch vorgenommen werden kann, auch in geschlossenen Höfen (vergl. jedoch §§ 3 und 4.)

g. Das mit abnormem Geräusch oder Aussehen verbundene Fortschaffen von Sachen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen in geschlossenen Ortschaften, z. B. das Fahren der Bier- und Rollwagen, der Wagen mit leeren Fässern, Eisenhängen u. dergleichen, der Umzug mit Möbeln aus einer Wohnung in die andere, sowie das Fahren von Vieh, von Bau- und Brennmaterialien, Futter, Lebensmitteln und Feldfrüchten (vergl. §§ 2, 3 und 4.)

h. Das Treiben von Vieh auf den öffentlichen Straßen und Plätzen geschlossener Ortschaften (vergl. jedoch § 2 Nr. 3 und 5 und § 3.)

§ 2. Das Verbot des § 1 findet keine Anwendung

1. auf Arbeiten, welche in Nothfällen, wie bei Feuers- und Wassergefahr u. dergl. oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen,

2. auf Arbeiten, welche zur Befriedigung der Bedürfnisse des häuslichen Lebens täglich vorgenommen werden müssen,

3. auf Arbeiten, welche in der Landwirtschaft und Gärtnerei wie das Füttern, das Aus- und Eintreiben sowie Füttern des Viehviehs, das Treiben des Viehs zur Tränke, das Begießen von Pflanzen und dergl. zur Fortsetzung des Betriebes täglich vorgenommen werden müssen,

4. auf Arbeiten, welche in Bier- und Hausgärten zur Pflege und Unterhaltung derselben notwendig sind und außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) verrichtet werden,

5. auf das Fahren und Treiben von Vieh zu den am folgenden Tage stattfindenden Viehmärkten.

§ 3. Die im § 1 verbotenen Arbeiten, soweit es sich nicht um die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter handelt, kann die Ortspolizeibehörde für den einzelnen Sonn- oder Feiertag gestatten, wenn sie zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens erforderlich sind, und die Nothwendigkeit nicht abichtlich herbeigeführt oder durch Außerachtlassung der gehörigen Sorgfalt verschuldet ist. Beispielsweise kann die Erlaubnis erteilt werden, wenn anhaltend günstige Witterung die rechtzeitige Bormahme von Erntearbeiten (— auch der Weinlese —) verhindert hat, oder Naturereignisse, wie Hochwasser, Niedrigwasser, Frost und dergl. den Betrieb der Schiffahrt oder die Schiffsladung bedrohen. Die Erlaubnis ist thunlichst auf die Zeit außerhalb des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) zu beschränken.

§ 4. Nicht berührt werden von dem Verbote des § 1:

1. Der Eisenbahnverkehr, der Personen-Schiffahrtverkehr und das Bohnfuhrwesen für Personen und Reisepack,

2. der durchgehende Frachtschiffverkehr und Frachtfuhrwerksverkehr, sowie der Güterverkehr zu und von den Dampfschiffen,

3. der Reichs-Post- und Telegraphenverkehr,

4. bis zur Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) der durch Privatunternehmer vermittelte Briefverkehr und Verkehr mit Paketen, insoweit dieser nicht durch Frachtfuhrwerk bewerkstelligt wird,

5. der Gewerbebetrieb derjenigen, welche auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder in Wirtschaften ihre persönlichen Dienste anbieten (Dienstmänner, Fremdenführer und dergleichen), sofern die Verrichtungen nicht an sich dem Verbot des § 1 unterliegen,

6. der Transport von Lebens- und Genussmitteln sowie von Eis während der für den Handel mit diesen Gegenständen freigegebenen Stunden.

§ 5. Soweit die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter auf Grund der Gewerbeordnung an Sonn- und Feiertagen gestattet ist, findet das Verbot des § 1 auf die Arbeiten in offenen Geschäftsstellen des Handelsgewerbes und auf den Betrieb von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, von Hüttenwerken, Mühlen, Fabriken und Werkstätten, von Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, von Werften und Ziegeleien, sowie bei Bauten aller Art keine Anwendung.

§ 6. Das Aushängen und Ausstellen von Waaren in oder vor den Ladenthüren ist nur während der zulässigen Verkaufszeit gestattet. Außerhalb dieser Zeit müssen die Ladenthüren geschlossen oder, sofern sie zugleich zur Wohnung führen, eingeklinkt sein. Die Schaufenster müssen während des Hauptgottesdienstes geräumt oder verhängt sein.

Märkte und Messen dürfen an Sonn- und Feiertagen nur stattfinden, wo dies herkömmlich ist. Jedoch muß der Wochenmarktverkehr vor Beginn des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) beendet sein. Jeder andere Marktverkehr darf erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes beginnen.

Der Gewerbebetrieb im Umherziehen und der Gewerbebetrieb der im § 42b der Gewerbeordnung bezeichneten Personen ist an Sonn- und Feiertagen allein im Falle des § 55a Absatz 2 der G.-O. und auch dann nur außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) gestattet. Öffentliche Verkäufe und Verpachtungen dürfen an Sonn- und Feiertagen nicht abgehalten werden.

§ 7. Apotheken ist der Verkauf von Arzneimitteln und Gegenständen der Krankenpflege jederzeit gestattet.

§ 8. Der Betrieb des Schankgewerbes darf an Sonn- und Feiertagen bis nach Beendigung des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) nur insoweit stattfinden, als er nicht geräuschvoll und anstößig nicht bemerkbar ist. Während der Sommermonate kann die Ortspolizeibehörde den Verkehr in Wirtschaften außerhalb geschlossener Ortschaften, welche bei Ausflügen besucht zu werden pflegen, von dieser Beschränkung emenden.

Den Kreis- und Ortspolizeibehörden bleibt es überlassen, durch Polizeiverordnung anzuordnen, daß während des Hauptgottesdienstes nur die Bewirtung ortsfremder Personen gestattet ist.

§ 9. Während der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) ist die Auszahlung des Lohnes an Arbeiter, Handwerker und Hausgewerbetreibende verboten.

§ 10. Mit Ausnahme von Ausflügen sind öffentliche Versammlungen und Aufzüge, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, an Sonn- und Feiertagen erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) gestattet.

§ 11. An Sonn- und Feiertagen sind während der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) alle Musikaufführungen, Schauspiellagen und theatralischen Vorstellungen einschließlich der Proben dazu, ferner Wettrennen und alle mit Geräusch verbundenen gesellschaftlichen Vereinigungen und Vergnügungen an öffentlichen Orten, namentlich das Kegelspiel, Scheiben- oder Bogelschießen, dergleichen alle die Sonntagsruhe störenden Belustigungen in Privaträumen oder Privatgärten verboten.

Die Drehorgelspieler, Puppenspieler, Thierführer, Seiltänzer und sonstigen im § 33 b der Gewerbeordnung bezeichneten Gewerbetreibenden, welche Musikaufführungen, Schauspiellagen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, dürfen den Betrieb ihres Gewerbes erst von drei Uhr Nachmittags ab beginnen.

Tanzmusik, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten in Gasthäusern, Schankwirtschaften und sonstigen Vergnügungsorten, auch wenn sie in geschlossenen Gesellschaften stattfinden, dürfen vor drei Uhr Nachmittags nicht anfangen.

§ 12. An den Vorabenden der drei großen Feste, (Weihnachten, Oskern und Pfingsten), des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen der drei christlichen Confessionen gewidmeten Jahrestage sowie an den drei letztgenannten Tagen selbst, ferner am ersten Weihnachtstag, Oskern- und Pfingsttage und in der ganzen Charwoche dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusik, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Am Bußtage und am Charfreitag dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schauspiellagen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung ernstlicher Musikstücke (Oratorien pp.) nicht stattfinden.

Am Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend der Charwoche sowie an den ersten Tagen der drei großen Feste und an den dem Andenken der Verstorbenen der drei christlichen Confessionen gewidmeten Jahrestagen sind nur theatralische Vorstellungen ernstlicher Inhalts gestattet.

§ 13. Hetz- und Treibjagden sind an Sonn- und Feiertagen unbedingt, sonstiges Jagden ist während der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 16 I) unterlagt.

§ 14. Feiertage im Sinne dieser Verordnung sind:

1. die beiden Weihnachtstage, der Neujahrstag, der Oskernmontag, Christi-Himmelfahrtstag, der Pfingstmontag und der Buß- und Beichttag im ganzen Regierungsbezirk.

2. der Charfreitag und der Frohnleichnamstag soweit sie in den einzelnen Theilen des Bezirks bisher als gesetzliche Feiertage anerkannt sind. (Vergl. Nassauische Verordnung vom 14. Sept. 1803 für die ehemals Nassauischen Gemeinden. Sammlung landesherrlicher Edikte pp. Bd. I. S. 139.)

§ 15. Der Ortspolizeibehörde liegt es ob, die Gottesdienste, auch diejenigen, welche an anderen christlichen Feiertagen, als den im § 14 bezeichneten, und welche sonst aus besonderen Anlässen, (Kirchweih, Missionen u. s. w. Feste) stattfinden, gegen örtliche Störungen zu schützen. Werden die Störungen durch einen der Aufsicht der Bergbehörden unterstellten Betrieb verursacht, so hat die Ortspolizeibehörde ihre Anordnungen im Einvernehmen mit der zuständigen Bergbehörde zu treffen.

§ 16. Unter der Zeit des Hauptgottesdienstes im Sinne dieser Verordnung wird diejenige Zeit verstanden, welche auf Grund des § 105 b Absatz 2 der Gewerbeordnung von der Polizeibehörde als die durch den Gottesdienst bedingte Arbeitspause festgesetzt ist.

Wo an den Sonn- und Feiertagen neben dem Hauptgottesdienste Nachmittagsgottesdienst stattfindet, greifen für diesen die Bestimmungen des § 6 Abs. 4 der §§ 9, 10, 11 Abs. 1 und des § 13 der Art. 13, daß Alles, was dort für die Zeit des Hauptgottesdienstes verboten ist, auch während der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes insoweit unterbleiben muß, als diese nicht über 3 Uhr Nachmittags hinausreicht und als nicht in einzelnen Fällen von der Ortspolizeibehörde Ausnahmen gestattet werden.

Welche Zeit hiernach als die Zeit des Nachmittagsgottesdienstes zu betrachten ist, hat die Ortspolizeibehörde bekannt zu geben.

§ 17. Jede Zuwiderhandlung gegen diese Polizeiverordnung unterliegt, sofern nicht nach den bestehenden Strafvorschriften eine härtere Strafe verhängt ist, einer Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle einer entsprechenden Haftstrafe (§ 366 Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs.)

§ 18. Hinsichtlich der Beschränkungen, denen die Ausübung der Fischerie im Interesse der äußeren Heiligung der Sonn- und Feiertage unterliegt, verbleibt es bei den Bestimmungen der provinzialen Ausführungs-Verordnungen zum Fischereigesetz und auf Grund derselben von den Regierungs-Präsidenten getroffenen Anordnungen.

§ 19. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1896 in Kraft. Wiesbaden, den 23. September 1896.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

J. B.

Frhr. v. Reischwig.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Richard Selle,

Damen- und Herrn-Friseur,

Friedrichstraße 43, 1. Et.,

empfiehlt sich zur Aufbereitung aller künftigen Haararbeiten, als:

Perücken, Toupet, Scheitel, Stirnfrisuren

u. s. w.

Billigste Preise. Coulaute Bedienung.

Nur 5 Pf.

sofort unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmucksachen,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Wegen billiger
Ladenmiete!
Nur 1 Mark
neue Feder
Cyl.- u. Antefuhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Ich wohne
Wellrichstraße 33.
Frau R. Mondrian,
Gebarmme.
1. Qual. Rindfleisch, 60 Pf.
" Kalbfleisch, 60 "
" Schweinefleisch, o. Beil. 70 "
Reines Schmalz, 65 "
Jeden Tag frische Leber- und
Blutwurst, 40 Pf. Albrechtstr. 40.

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Putze von 50 Pf.
an schon garniert.
Kirchhofstraße 2, 3. Stod.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Beistehen jeder Art zu billigen
Preisen. Frau Rödel, geb. Hülz,
Römerberg 14, Hinterb., Fr. a

Im Fränschneiden
empfiehlt sich **Math. Mohr,**
582* Heleneustr. 16, Wd.
Krautsnitter Val. Petri
wohnt Al. Dohheimerstr. 5,
Hth. part. 1017

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Nachf., Kirchhofstraße 23, 2

Bücher-Revisionen,
Regulierung v. Anzen-
ständen, Incassos
besorgt das Bureau
Dohheimerstr. 18.

Schweizer Ziegenböcke
in jeder Größe, stehen im **Dullen-**
hause zur Verfügung. 975.
Am 7. ds. Mts. Abends ein
junges 1031

Hündchen
(Weißchen), schwarz mit weißer
Brust u. weißen Pfötchen entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
Hirschgraben 7, 1 St.

Eine Alb. Uhr
mit eingegrabter Krone auf dem
Deckel, wurde von der Platter-
straße über die Schießhalle nach
der Platte verloren. Dem ehrlichen
Finder angemessene Belohnung.
Näh. i. d. Exp. d. Bl. 1028*

Häusermarkt
Rentabler, gut gebautes
Geldhaus
in prima Lage, unter sehr günst.
Bedingungen zu verkaufen. Off.
u. W. 96 an die Expd. d. Bl.

Bauplatz
an fertiger Straße z. kaufen gef.
Gest. Off. m. Näh. Angaben u.
B. 20 a. d. Exp. d. Bl. 697*

Käufe und Verkäufe
Ein nachweisliches, gutes
Viktualiengeschäft
mit Flaschenbierhandl. um-
ständehalber sofort zu verk., und
kann dasselbe gleich angetreten
werden. Näh. zu erf. in der
Exp. d. Bl. 967*

Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus
Convers.-Lexicon
neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Gest. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes. a

Eine Salon-Warnitur, Spiegel,
Schreibtisch, Vertikow, Spiegel-
schrank billig abzugeben 1057
Friedrichstraße 44,
Seitenbau, P.

1 zweith. Kleiderschr. 32, 1 einth.
16, Kommode 23, vollst. Bett m.
Sprungr. 65, Sopha 20, Bettst.
m. Sprungr. 25, oval. Tisch 10,
viered. Tisch 8, Deck. u. Kissen
(rot) 20, Vertikow 27, Küchen-
schrank 15, Rinderliegewag. 15
Marx. Alles noch wie neu z.
verk. Adlerstr. 16, a. B. 1. 988

Ein noch neuer
Winter-Paletot
sch. Grad für schmale Figur ab-
zugeben. Näheres 1007
Gr. Burgstraße 16, 1 r.

Militär-Effekten
eines Einj. der Infanterie: Wein-
kleider, Waffenträger, Mäntel,
Mützen, Helm, Dreilangung, lad.
Koppel u. f. w. billig zu verkauf.
bei H. Engel, Schulberg 11. 976*

Ein schwarzer Kammergarn-Geh-
rod, wenig getragen, passend
für Brantleute, ein dunkl. Paletot,
Küchenschrankchen, Schüsselbrett.
Mantelofen mit gr. Rohr zu ver-
kaufen. Walramstraße 4, 2. a

Fässer
frisch geleerte Halbstück, und
kleine Eimachfässer zu haben
bei **S. Baer & Co., Hellmünd-**
straße 32. 1030

28 Michelsberg 28.
Alle Sorten gebrachte
Defen, Herde
billig zu verk. Gg. Jäger. 1023

4 gebr. Vorfenster
Höhe 1.90 m, Breite 1 m, billig
zu verkaufen. Mühlstraße 9. a

Ein junger wachsender Hund
zu verkaufen. 982*
Heleneustr. 15, Borch., Dach.

Zu mieten gesucht
Ein junges Ehepaar
sucht Wirtschaft als
Zäpfer.
Näh. zu erfragen in der Expd.

Ich suche per 1. No-
vember eine Woh-
nung von ca. 3 Zim-
mer, erste Etage mit
Balkon oder Parterre,
mit Garten bevorzugt.
Erbitte Mittheilung
mit Preisangabe unter
R. 83 an d. Exp. d. Bl.

Herr, Mitte 30, viel zu
hause, sucht in gebildeter
Familie für dauernd
möbliertes Zimmer mit
Pension und Familien-
anschluss, ev. auch zwei
Zimmer, bei mäßigem
Preise. Näh. des Curhauses,
möglichst Parterre, nicht über
ersten Stock. Bedingung:
Sonnenseite und Kachelofen.
Gest. Offerten mit Preis-
angabe unter S. 84 an die
Expd. d. Bl. 1035*

Läden.
Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf gleich
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Boraloffi. 4630

Zu vermieten
Adlerstraße 13
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abschl., sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 17, eine kleine
schöne Wohnung zu verm.
Näh. 2 St. 1927

Adlerstraße 50
1 Zim. u. Küche a. gl. z. verm. 878

Albrechtstraße 3,
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich o. 1. Januar zu verm.
861 Näh. im Laden.

Adelheidsstraße 37
(Seletage) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 E. Behrens, Langgasse 5.

Plücherstraße 6, zwei kleine
schöne Wohnungen, 1 Zimmer
mit Küche und Zubeh., auf sofort
zu vermieten. 605

2 Zimmer als Bureau oder
Werkst. geign. sof. z. verm. Näh.
Ellenbogengasse 3. 1012

Heleneustr. 11
ist eine kl. Wohnung an ruhige
Leute zum 1. Nov. zu verm.
Näh. Seitenb. 1 St. 1019

Hermannstraße 20
3 Zimmer nebst Zubeh. auf gl.
oder später zu vermieten. 871
Näheres dortselbst 1 St. r.

Hermannstraße 28
2. Stod., Bdh., 3 Zimmer u. Küche,
2 Keller u. Zubeh. auf gleich
preisw. zu vermieten. 694

Herrngartenstraße 12
Borberh., Part., ein schönes großes
leeres Zimmer abzugeben. Das-
selbe kleine Wohnung auf gleich
oder später zu vermieten. a

Hochstraße 9
ist Stube, Kammer u. Küche a.
1. Nov. z. verm. 964

Karlstraße 30
Mittelb. sch. Wohn. 2 u. 3
Zim. Küche u. Zubeh. z. verm.
Langgasse 9
Entresol zu vermieten. 1003

Karlstraße 30, Hth.
schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubeh.,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterb.
Verfäße. 4790

Mauergasse 8 große heizb.
Mansarde zu
vermieten. 995

Michelsberg 20 Dachwohn.
2 Zimmer und Küche auf
sofort zu vermieten. 916

Eine heizbare Mansarde
zu vermieten. Näheres
Querstraße 2, i. Laden. 1002*

Röderallee 20
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 14, Hth. Part.,
1 Zimmer, Küche, Keller zu
vermieten. 988

Römerberg 37
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 13, Zimmer
und Küche auf gleich zu
vermieten. 428

Zu vermieten
auf gleich 1 Zimmer u. Küche.
Näh. Schachtstr. 4, Part. 760

Schachtstr. 13,
heizbare Mans. zu verm. 939

Schachtstraße 30
zwei heizbare Mansarden zu ver-
mieten. 127

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Schwalbacherstr. 63
sind 2 Zimmer mit Zubeh. ver-
gleich zu vermieten. 149

Steingasse 9 eine heizb.
Mansarde
auf 1. November zu verm. 988

Steingasse 18
Borberhaus. Eine Dachwohnung
2 Zim. Küche u. Zub. auf gleich
oder später zu verm. 1001

Steingasse 25, Dachwohnung
mit Zubeh. auf gleich zu
vermieten. 954

Steingasse 29,
Borberh., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf gleich zu verm. 459

Steingasse 31
ist e. abgeschl. Wohn., 2 Zim.,
Küche u. Zubeh., sowie e. heizb.
Dachzim. zu verm. 840

Stiftstraße 1
Borberh., ist eine schöne gesunde
Wohnung, Gartenausicht, 3 Zim.,
Küche u. Zub. auf gleich od. spät.
zu vermieten. a

Walramstraße 35
(Glasabschl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf gleich zu ver-
mieten. 4701

Wellrichstraße 7
heizb. Mans. an einz. Pers. z. vm.

Die Heimath,
Borberstraße 11, bietet alleinstehend.
Mädchen besserer Stände (Ver-
käuferrinnen, Näherinnen, Bonnen
u. f. w.) freundliche Wohnung
und gute Kost im Preise von
30—50 Mt. monatlich. 563*

Albrechtstraße 37, Part.,
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518*

Gleichstraße 24
3 St. h. r., ist ein schönes, möbl.
Zimmer zu vermieten. a

Dohheimerstr. 26
Mittelb. 1 St. 1., erh. anst. 812
Reute Kost, auch Logis.

Heleneustr. 14, Hth. 1.,
erhält ein anst. Fräulein schön
möbl. Zimmer. 1011*

Heleneustr. 26, Hth. 1. Stg.
hoch rechts, können 2 reinl.
Arb. schön. Logis erh. 945*

Hellmündstraße 45, 2. St.,
eine freundl. möbl. Mansarde
m. a. ohne Kost zu verm. 981*

Hellmündstraße 56,
Laden, erhalten 2 junge Arbeiter
Kost und Logis. 1099

Hermannstraße 1
ist ein schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 478

Junger, anständiger Mann er-
hält billige Pension. Näh.
Hermannstraße 16, Part. 640*

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis. Näheres
Hermannstr. 26, 1 St. h. r. 634*

Karlstraße 2 Zimmer
an anst. Vadenmädchen oder
Herrn zu verm. Näh. im Vaden.

Mauergasse 8, Hth. 2 St. r.,
erhalten 1—2 reinl. Arbeiter
Logis. 1010*

Mehrgasse 18 erhält. zwei
reinliche Arbeiter Kost und
Logis pro Woche 7 Mt. 985

Oranienstr. 27, H., 1 St.
junge Leute Logis. 989*

24 Platterstr. 24
3 rechts, ein einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. a

Röderstr. 19,
schönes gut möbl. Zimmer zu
verm. Näh. Part. im Geschäft.

Römerberg, Neubau
ist ein Zimmer mit oder ohne
Bett auf gleich zu verm. Näh.
Steingasse 2, Parterre. 1114

Saalgasse 5 2. St. l., schön
möbl. Zimmer
zu 12 Mt. zu verm. 1026*

Schachtstraße 20, 2 St. l.
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 979*

Webergasse 43, Stb. 2. Et.
erhält ein anst. Mann
sch. Logis mit o. ohne Kost. 1014

Für Architekten u. Bauherr.
Ein Anschläger (Schlosser) über-
nimmt das Anschlagen und Ein-
passen der Dräcker in Neubauten.
999* Näh. Moritzstr. 30, S. 1. r.

Ein tüchtiger erfahrener
Krankenwärter
empfiehlt i. d. geehrt. Herrschaften
in Nachw., Ein- und Abw. d. B.
Bil. Berechn. Dohmstr. 7, St. 2.

Junger strebsamer Mann, der
6 Jahre gebient, Sergeant ge-
wesen, sucht irgend welche Ver-
trauensstellung. 1018*
Näh. in der Expd. d. Bl.

Tüchtige Schneiderin
sucht Beschäftigung. Näheres a
Rheinbahnstr. 2, 2 St. h.
Ein Mädchen, welches perf. in
Nähen und Hausarbeit über-
nimmt, sucht passende Stelle.
Näh. Webergasse 48,
a Seitenbau, 1.

Graves Mädchen aus besserer
Familie sucht Stelle als Haus-
oder Alleinmädchen. Näh. bei
Fr. Volk, Gleichstr. 33, S. 1. St.

Eine junge zuverl. Frau sucht
Monatst. o. ähnl. Stell. R.
Costelstr. 10, Stb. Dachlog. 940

Offene Stellen:
Stellung erh. Jeder
allbin. Ford. p. Post. Stell.-Aus-
wahl Courier, Berlin-Westend. 408

Reisender, nicht
unter
30 Jahre, resp. Erscheinung, un-
verheiratet, wird für dauernd
gesucht. Offerten mit kurzem
Lebenslauf sind an die Expd.
d. Bl. unter W. 25 zu richten.

Ein
Drucker-Lehrling
für eine hies. Buchdruckerei
gesucht. Näheres zu er-
fragen in der Expd. des
Wiesb. General-Anzeigers

Tüchtiger
Gärtler u. Gelbgieher
für dauernd gesucht. 1020
Heinr. Krauss, Wiesbaden.

Bauschreiner,
tüchtige Bankarbeit, gesucht
1070 **Karlstraße 30.**

Tüchtige
Schlossergesellen
gesucht 1101
F. Wendler, Karlstraße 28.

Ein tücht. Fuhrknecht
ges. Hochstr. 5. 1013*

Ein Schneiderlehrling
gesucht bei **Johann Reher** in
Hermannshausen. a

Ein Lehrling
gesucht bei **F. Wendler, Bau-**
und Herbschlosser, Karlstraße 28.

Die Frankfurter Bank

(Neues Bankgebäude, 69 neue Mainzerstraße)

übernimmt

Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots), auch Testamente, Hypotheken und dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts-, Pflegschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, wovon die Auszahlung dritten Personen zusteht, unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, die Entgegennahme von Hypothekenzinsen, die Controle über Verloosungen und den Zinsscheck, resp. zurückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke, die Beforgung ausgeschriebener Einzahlungen, Conversionsen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher erhaltenem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge;

ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Capitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen. Frankfurt a. M., im October 1896.

Direktion der Frankfurter Bank.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20 I. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann Bastian, Oranienstr. 23, D. Ruwede, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5760

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für

Frauen und Töchter.

Unter Protektorat I. M. der Kaiserin und Königin Friedrich.

Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Sämmtliche Kurse haben begonnen; der Eintritt kann jeder Zeit erfolgen.

Auskunft und Anmeldung bei der Vorsteherin

Frl. H. Ridder.

Atelier für Modes.

Modelle zu spottbilligen Preisen!

Durch Ersparrung der Ladenmiete bin ich in der Lage, alles zu bedeutend billigeren Preisen abgeben zu können, wie jede Concurrenz. 659*

Güte werden von 75 Pfg. an garnirt bei Marktstraße 12 Frau Noll, Marktstraße 12.

Photographie.

Wilh. Menz,

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Rasche reelle Bedienung.

Tadellose Ausführung.

Vergrößerungen, Coloritur jeder Grösse, 915

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass sich mein Pelzwaaren-Geschäft von heute an im Laden

13 Häfnergasse 13,

befindet.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in allen modernen Pelzwaaren, von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen. 992

Anfertigung nach Maass werden schnellstens ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.

Hochachtungsvoll

Joh. Schrep, Kürschner,

13 Häfnergasse 13.

Früher: Taunusstrasse 28.

Wirthschafts-Verlegung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich meine Restauration

„Zum Eßighaus“, Schwalbacherstr. 7

aus dem in dem Hofe gelegenen Saale in die neu und geschmackvoll hergerichteten Lokalitäten des Vorderhauses verlegt habe.

Berzappe nach wie vor ein La Glas Lagerbier der Eßighaus-Brauerei Frankfurt u. führe nur reine Weine, Aepfelwein u. Piqueure. Restauration zu jeder Tageszeit. Neues Billard. Um weiteren zahlreichen Besuch bittet 1075

Carl Wolfert, Restaurateur.

Für Vereine und Gesellschaften halte meinen ca. 200 Personen fassenden Saal zur Abhaltung von Familien-Abenden, Kränzchen und sonstigen Vereinsfestlichkeiten bestens empfohlen. D. D.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/1 Flasche;

la. französischer, directer Import von renommirtesten Häusern per 1/1 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

!Aha!

„Trinkt Paskewitsch.“

Anthracit-Eierkohlen

„Alte Haase“

für alle Feuerungen vorzüglich geeignet. 843 empfiehlt

Aug. Külpp,

Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung Comptoir: Hellmündstraße 33.

Nettes Fräulein

24 J., häuslich erzogen, gute Schneiderin, aber vermögenslos, wünscht soliden Herrn in sicherer Lebensstellung kennen zu lernen, zwecks späterer Heirath.

Gest. Off. unter L. 31 an die Exped. d. Bl. erbeten. 971*

Ein Wittwer, mit 2 Kindern, 30 Jahre, Geschäftsm., wünscht sich mit einem Mädchen (Wittve nicht ausgeschlossen) gleichen Alters wieder zu verheirathen, Vermögen erwünscht. Offerten unter 915*

B. W. 60

hauptschl. hier niedergeliegen.

Heirath Viele reiche Parthien sendet sofort. Offerten Journal Charlottenburg (Berlin).

TORF-STREU

in Waggon und einzelnen Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,

Wiesbaden,

21 Rheinstraße 21.

Zur Echtfärbung

ergrauter Haare

verwende man Kuhn's giftfreie

Haarfarben und Ruj-Dei

N. 1.50 u. 3.— 50 u. 100 Pf.

Franz Kuhn Parfüm, Nürnberg

In Wiesbaden bei L. Schild,

Drog., Langg. 3, E. Moosbus, Drog.

Taunusstr. 25 und Otto Siebert,

Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

Ausschneiden!

Hygienische

Sicherheits-Einlag.

Neuheit! Unbed.

Schutzkraft!

vers. d. M. 3.20 fro.

Frisoni's

hygien. Laborat.

Esslingen a. N., Würthg.

Ausbewahren!

Rein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer

Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl.

anerk. Sicherst. 1/1 Dts. 3.— M.,

1/2 Dts. 1.60 M. Dr. Guttman,

Chem. Laborat., Berlin S.

Dresdenerstraße 78. 259

Damen

finden freundl. Aufnahme unter

strengster Discretion. El. Moritz,

Mainz, Quintinsgasse 18. 227*

Verloren

eine gold. Damen-

uhr mit Monogramm

M. L. u. H. Schleife.

Abzugeben gegen gute

Belohnung Graben-

straße 1, 1. St. 1025*

Wichtig für jed. Gaskonsumenten.

Gasglühlicht Martini,

das beste Glühlicht der Gegenwart,

über 120 Gasröhren Leuchtkräfte,

ein Resultat, welches bis jetzt noch nicht erreicht worden ist.

Kompletter Brenner 3.30 Mark,

Glühkörper 1.20

Wenn abgeholt und im Abonnement billig.

Es liegt im Interesse eines jeden Gaskonsumenten, sich von

der Vorzüglichkeit dieses Lichtes zu überzeugen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfehlen gleichzeitig alle Arten Gaslampen, Lüster,

Gasherde u. s. w. durch Ersparrung der Ladenmiete zu staunend

billigen Preisen. 979

Gebrüder Weingärtner,

Installations-Geschäft,

5 Faulbrunnenstrasse 5.

Gas-Glühlicht

compl. Apparat Mt. 3.50. Glühkörper Mt. 1.—

W. Hartmann, Neugasse 15.

An- und Verkauf.

Mieth- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und billigt das Bureau A. L. Fink, Oranienstraße 6. 683

internationalen Congress in Schup und betont dabei, der Congress sei nicht eine geschlossene Körperschaft, sondern das Barometer aller proletarischen Anschauungen. Die Delegierten Hildeburg, Schoepflin und Liebknecht ergreifen hierauf in heftigen Auslassungen gegen den Anarchismus. Sodann wendet sich der Congress dem Punkte der Organisation zu. Referent Auer beantragt Aufrechterhaltung des Provisoriums gegen den Partei-Ausschuss in Hamburg.

Hamburg, 15. Oct. Die Ankunft des russischen Zarenpaars findet morgen Vormittag 11 Uhr 25 Min. statt. Außer der Kaiserin Friedrich und dem Großfürsten Sergius werden zugegen sein: Graf von Osten-Sacken, ferner der Oberbürgermeister von Petersburg, der direkt von Paris hierher kommt, und der Probst der russischen Gesandtschaft in Berlin von Maljeff.

Mannheim, 15. Oct. Im großherzoglich. Hoftheater erzielte gestern Abend die Oper *Clare Vettin* von Meyer-Obersleben einen glänzenden Erfolg.

München, 15. Oct. Nachdem die Geschworenen sämtliche Schuldfragen bejaht, wurde Berthold dreimal zum Tode und zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt.

Flöten, 15. Oct. Die Prinzen begeben sich am 21. October, dem Geburtstage der Kaiserin, nach Potsdam.

Wien, 15. Oct. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Washingtoner Meldung, wonach Rußland seine Zustimmung zum Einlaufen der amerikanischen Flotte in die Dardanellen erteilt habe, als unrichtig bezeichnet. Sollte Amerika diesen folgerichtigen Schritt, welcher durch nichts motiviert werden könne, ausführen, so geschehe das auf eigene Gefahr und könnte, da die türkische Regierung in der letzten Zeit die Dardanellen durch Legung von Minen, Torpedos und Armierung der Landbefestigung genügend gesichert hat, außer dem Protest seitens der europäischen Mächte auch zur Katastrophe der amerikanischen Flotte führen. Weiter wird versichert, daß seit einiger Zeit die diplomatischen Erörterungen zwischen den Mächten und der Pforte überhaupt ruhen.

Graz, 15. Oct. Der Thronfolger Oesterreichs wird einige Zeit in Meran verweilen und dann nach Sizilien reisen, wo er den ganzen Winter verbleiben will.

Paris, 15. Oct. Es ist nunmehr endgültig entschieden, daß in diesem Jahre kein weiterer Vorstoß der englischen Armeen den Nil aufwärts erfolgen solle.

Paris, 15. Oct. In politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die erste Kundgebung der franco-russischen Allianz in einer Aufforderung an England betr. die Räumung Egyptens bestehen werde. Die deutsche Diplomatie werde in dieser Angelegenheit sowohl Rußland als Frankreich gegen England unterstützen.

London, 15. Oct. Der Unterstaatssekretär des Aeußern, Curzon, sprach gestern Abend in Glasgow und gab dabei folgende Erklärung ab: Die Flaggen, welche jetzt über Dongola wehen, werden demnächst auch über Kartum wehen. Bezüglich der orientalischen Frage meinte er, der Sultan solle durch den vereinigten Druck der Mächte auf die Arie gebracht werden. Der Sultan müsse einem indigenen Europa gegenüberstehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Am Freitag Abend findet auf vielfaches Verlangen noch ein Mal Blumenthal's amüsantes Lustspiel „Gräfin Frigi“ statt; dies ist die letzte Vorstellung dieses Stückes. — Am Samstag Abend findet schon wieder eine Novitäten-Vorstellung statt und zwar diejenige der wirkungsreichen Pöffe mit Gesang: „König Krause“ von Hermann Keller. Die tägliche Rundschau schrieb f. St. bei der Berliner Aufführung darüber: „Der neueste Pöffe „König Krause“ liegt eine überaus ansprechende Lustspiel-Idée zu Grunde: König Lear aus dem tragisch pathetischen in's profaisch bürgerliche überfetzt. Eine Reihe amüsantester Szenen und Einfälle versetzen das Publikum in die lustigste Stimmung.“

Wiesbaden, 15. Oct. Unser Mitbürger, Herr Opern- und Concertfänger Ludwig Strakosch gab dieser Tage in Berlin im Bechstein-Saal ein Concert, in welchem er sich als geistvoller und ausdrucksfähiger Gesangskünstler vorstellte. Seine volle, acht männliche Baritonstimme kam, dem „Berl. Börsen-Courier“ zufolge in den Voce'schen Balladen besonders schön zur Geltung. Ebenso wußte er die Lieder durch seine künstlerische Behandlung zu genussreicher Wiedergabe zu bringen. Mitwirkend bot auch die Pianistin Frau Bertha Roth sehr Tüchtiges, so daß der Abend zu einem recht erfreulichen wurde.

St. Frankfurt, 14. Oct. Im Orpheum ist gegenwärtig der amerikanische Riese Willins der Held des Abends. Das schon im Gewöhnlichen ausverkauft Haus steht, was kaum denkbar erscheint, zur Zeit das allerletzte Plätzchen ausgenutzt, um alle Schaulustigen möglichst unterzubringen.

Unsere verehrlichen Inserenten

bitten wir im Interesse der guten Placirung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate höflichst, die für eine Sonntags-Nummer bestimmten Anzeigen, insbesondere die größeren Geschäfts-Anzeigen, uns möglichst bis Freitag Mittag zugehen zu lassen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir Veränderungen der für eine Sonntags-Nummer aufgegebenen Inserate nur bis Freitag Abend berücksichtigen können.

Verfälschte schwarze Seide.

Ran verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Jachstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur achten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert. Zerdrückt man die Asche der achten Seide, so geräucht sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken **S. Henneberg** (L. u. L. Hofst.) Zürich versenden gern Muster von ihren achten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus.

Die bekannte Firma **Wachener Tuchindustrie Wilkes u. Cie., Aachen**, hat ihre neuen Muster in Anzug- und Paletotstoffen für die beginnende Herbst-Saison fertiggestellt und damit wiederum gezeigt, daß die Firma im Stande ist, etwas ganz Vortreffliches zu leisten. Die Collection enthält Alles, was an Erzeugnissen auf dem Gebiete der Tuchfabrikation zu erwarten ist. — Man findet die einfachsten wie die feinsten Stoffe, alles in vorzüglicher Qualität zu wirklich billigen Preisen, so daß wir Jedem empfehlen können, sich bei Bedarf von Anzug- und Paletotstoffen an die **Wachener Tuchindustrie, Wilkes u. Cie., Aachen**, zu wenden, welche gern die Muster franco zusendet.

Theile einem hochgeehrten Publikum hierdurch mit, dass ich meine **Wohnung** nebst **Institut für Gymnastik, Tanzen und Fechten** von heute ab nach

Mauritiusstr. 10

verlegt habe und bitte das seitherige Wohlwollen mir auch in der neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Mauritiusstrasse 10.

Von heute ab kann Tag und Nacht auf der **Gleiche Kellerstraße** getrocknet werden. Wohnung: **Feldstraße 21.**

Für ein junges Mädchen mit Vermögen, sanfter Charakter, hübsche Erscheinung, in latthol. Gegend wohnend, wird eine **passende Bekanntschaft** zwecks spät. Verheirath. gesucht. Herren mit fester Lebensstellung bevorzugt. Gefl. Off. u. Z. 28 an die Exp. d. Bl. 1029*

Lade Freitag und Samstag 1037* an der **Tannusbahn 1 Wagon**

Aepfel,

Kochäpfel, per Ctr. 9 M. **Gh. äpfel**, per Ctr. 12 M., aus **Friedr. Möller, Ackerstr. 25.**

Einige Dame ertheilt Anfang, Kindern, erfolgreichen **Klavier-Unterricht** per Stunde 50 Pf. Gefl. Off. N. 2. 7 an die Exp. d. Bl. erditen. a

Unabhängige Frau oder Mädchen

welches Kochen kann und Hausarbeit versteht, für die Zeit von 7 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. gegen guten Lohn gesucht. Näh. **Philippstr. 20, 1. St. l.** von 4 Uhr ab. 1044*

Ein sanderes Mädchen im Alter von 14—16 J., bei leichter Arbeit auf gleich gef. **Faulbrunnstr. 1, Part.** 1040

Gellmündstr. 29, Hinterh. 1 St. l., erh. ein anst. jg. Mann schönes Logis. 1041*

Broschüre gratis u. fr. über **Nerven-Leiden, Schwächezustände, Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, geheime u. Frauenleiden, Wunden, Geschwüren, mit Nervenleiden verband. Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langj. bewährter Methode o. Berufsförderung. Auswärts brieflich. Heil-Anstalt „Isis“ (Dr. Franz Lang), DARMSTADT (Hessen). 55b**

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kremer, Hebamme, Feldstraße 15.** a

Gelegenheitsauf. 2 sehr gute Pianinos, sowie 3 Cassafas für die Hälfte des Wertes abzugeben. 1124 **Schützenhofstraße 3, 1.**

Ein schönes neues Canapee billig zu verkaufen. 1038* **Hermannstraße 17, Bdh. 2. St.**

Nicolassstraße 23, P. Weinfelder und Manfaden zum Möbelfeststellen zu verm. a

Ein tücht. Knecht gesucht. **Karstraße 10.** 1042*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 15. October.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Soc.		Oest. do. 1886		Amerik. Eisenb.-Bds		Berliner	
Reichsanleihe . . . 103,70		Deutsche Reichsbank . 153,70		Farbwerke Höchst . . 436 50		3 1/2% do. (Eg.-Nr.) . . 93,70		8 1/2% Centr.-Pac. (West.) . —		Schlusscorree.	
3 1/2% do. . . 103 50		Frankf. Bank . . . 180,—		Glasind. Siemens . . 194,50		4% Prag Duxer in S. . 85,60		6% do. (Joaq.) . . 100,—		14. Octbr. Nachm. 2,45.	
8. do. . . 94,80		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,80		Intern. Bauges. Pr.-Act. 188,—		4% Rudolfsbahn . . . 52,70		5% Chic. Burl. (Jowa.) 102 20		Credit . . . 229,10	
4. Preuss. Consols . 103,85		Deutsche Vereins- . . 120,80		St.- . . 178,50		8% Gar. Ital. E.-B. . . 53,30		4% do. . . 92,50		Disconto-Command. . 206,25	
3 1/2% do. . . 103,65		Dresdener Bank . . . 156,—		Elektr.-Ges. Wien . . 129,50		4% Mittelmeerb. str. . 95,30		4% do. Burl. - Qney. . —		Darmstädter . . . 153,75	
8. do. . . 97,90		Mitteldeutsche Cred.-B. 112,—		Nordd. Lloyd . . . 110,—		4% Stiel. E.-B. str. . . 86,80		(Neaska-Div.) . . 82,30		Deutsche Bank . . . 187,40	
5% Griechen . . . 30,—		Nationalb. f. Deutschl. 139,20		Verein d. Oelfabriken 100,30		3% Meridionan . . . 55,30		5% Chic. Milw. u. St. P. 108,10		Dresdener Bank . . . 156,40	
5% Ital. Rente . . . 87,40		Pfalzische . . . 139,40		Zellstoff, Waldhof . . 217,70		4% Livornese . . . 56,80		4% Denv. u. RioGrand. —		Berl. Handelsges. . . 110,—	
4% Oest. Gold-Rente . 103,30		Rhein. Credit- . . . 134,20		Eisenbahn-Action.		4% Kursk. Kiew . . . 101,70		5% Chic. Rock. Isl. u. —		Russ. Bank . . . 128,40	
4% Silber-Rente . . . 85,90		Hypoth. —		Hees. Ludwigsbahn . . 117,70		4% Warschau, Wiener . 85,70		Pac. I. M. Est. u. Coll. . 96,60		Dortmund, Gronau. . 162,40	
4% Portug. Staatsanl. 39,50		Würtemb. Verbk. . . 149,10		Pfalz. 214,50		5% Anatol. E.-B.-Obl. . 87,—		4% I. cons. Mtg. . . . 84,30		Mainzer 117,80	
4% do. Tabakal. . . 94,50		Oest. Creditbank . . 310,—		Dux, Bodenbach . . . —		5% Ooste de Minas . . 82,60		4% Illinois Central . . 99,—		Marienburger . . . 90,50	
4. Russere Anl. . . 26,—		Bergwerks-Action.		Staatsbahn 307,—		2 1/2% Portug. E.-B. 1888 —		6% Oreg. u. Calif. I. . . 72,80		Ostpreussen 88,50	
5. Rum. v. 1881/88 . 100,20		Bechum, Bergh.-Gusst. 176,90		Lombarden 88,50		4 1/2% do. 400er 1889 . —		5% Pacif. Miss. co. I. M. 80,20		Lübeck, Büchen . . 145,59	
4. do. v. 1890 . . . 87,10		Concordia 202,50		Nordwestb. 231,50		3% Salonique Monast . 52,90		5% West N.-Y. u. Pen- 102,40		Franzosen —	
4. Russ. Consols . . 87,20		Dortmund Union-Pr. . 38,00		Elbthal 239,62		4% do. Const. Jonct. . —		4% sylvanien I. M. . . —		Lombarden 43,40	
5. Serb. Tabakal. . . —		Gelsenkirchener . . . 163,70		Jura-Simplon 94,50		Pfundbriefe.		Loose.		Elbthal 134,25	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) . —		Harpener 165,30		Gotthardbahn 163,10		3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . —		3 1/2% Goth. Pr.-Pfab. I. . —		Buschterader L. B. . 271,—	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia 174,50		Schweizer Nord-Ost . 126,30		Gotha 110% rückbz. . 103,—		3 1/2% do. do. II. —		Prince Henry 87,10	
4. Span. Russere Anl. 60,50		Kaliw, Aschersleben . 141,—		Central 133,30		4% do. unkdb. b. 1904 . —		3 1/2% Köln-Mindener . . 139,40		Gotthardbahn 162,30	
5% Türk Fund. . . . 88,—		do. Westeregeln . . 165,80		Ital. Mittelmeer . . . 93,30		4% do. 1905 104,—		3% Madrider —		Schweiz. Central . . 133,25	
5% do. Zoll. 89,70		Riebeck, Montan . . 182,00		Merid. (Adr. Netz) . . 119,80		4% Fft.H.-Bk. 1882-84 . 100,20		5% Oest. 1860er Loose . 176,40		Nord-Ost 128,50	
1% do. —		Ver. Kön. und Laurah. 177,30		Westitalianer 55,80		4% do. 1885-90 . . . 102,10		2 1/2% Raab-Grazer . . . 53,80		Warschau, Wiener . . 264,50	
4% Ungar. Gold-Rente 103 20		Oesterr. Alp. Montan 70,30		sub Prince Henry . . 95,90		4% do. 14. ukb. v. 1900 100,30		Türkenloose 30,30		Mittelmeer 98,40	
4% do. v. 1889 . . . 104,30		Industrie-Action.		Eisenbahn-Obligationen.		4% Pft. H.-Cr.-V.-Ath. . —		Braunsch. Th. 20 Loose 105,80		Meridional 117,40	
4% Silb. 86,60		Allgem. Elektr.-Ges. . 227,00		4% Hess. Ludwigsb. . . —		(verl. a. 100) . . . 100,20		Finland. 10		Russ. Noten 217,35	
6% Argentinier 1887 . 82,20		Anglo-Cont-Guano . . 77,90		4% do. v. 81 (3 1/2%) . . 99,60		4% Mein. Hypoth.-Bk. . —		Freiburger Fr. 15 . . 57,30		Italiener 87,75	
6% innere 1888 . . . 52,90		Bad. Anilin- u. Soda 423,—		4% Pfalz. Nordb. Ldw. —		(unkündb. b. 1900.) . 102,—		Mailänder 45		Türkenloose 97,50	
6% Russere —		Brauerei Binding . . 223,50		4% Bex. u. Marbach . . —		4% Naass. Landesb.-G. 100,40		do 10		Mexicaner 98,40	
4% Unif. Egypter . . 104,30		z. Basighaus . . . 73,—		4% Elisabethst. steuerf. 102,80		3 1/2% do. Lit. F. O. H. K. L. 103,20		Meininger f. 7 . . . —		Laurahütte 168,—	
4% Pr. 101,80		z. Storch (Speier) . . 129,50		4% do. steuerpf. . . 99,60		3 1/2% do. M.-N. 102,50		Geldsorten.		Dortmund, Union V. A. 40,—	
4% Mexicaner Russere 91,40		Cementw. Heidelberg . 161,70		4% Kasch. Odb.-Gold 102,—		4% Pr. B.-Cr. VII/IX. . —		20 Franks-Stücke . . 14,20		Bochumer Gussstahl . 158,—	
4% do. E.-B. (Teh.) . 82,80		Frankf. Trambahn . . 271,—		4% do. Silber —		4% Cr. 190er 99,50		Dollars in Gold . . . 4,18		Gelsenkirchener B. . 169,50	
4% do. cons. inn. St. 24,40		La Veloce Vorn.-Act. 106,50		5% Oest. Nordwestb. . 114,50		3 1/2% Fr. Cr.-Cr. 100,80		Ducaton 9,65		Harpener 165,70	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 104,00		5% Südb. (Lomb.) . . 109,90		4% Rh. Hypoth.-Bank 103,10		do. al maroo . . . —		Hibernia 175,50	
abg. Wiesbadener . . 101,—		Brauerei Rieche (Kiel) 72,80		3% do. 72,90		3 1/2% do. do. 103,10		Engl. Sovereigns . . 23,60		Hamb. Am. Pack . . 130,50	
1887 102,—		Bielefelder Maschf. . 336,—		5% Staatsbahn . . . 116,90		4% Wd. Bd.-Cr. Anst. . —				Nordd. Lloyd 119,—	
do. v. 1896 102,40		Chem. Fabr. Griethelm 261,70		4% Oest. Staatsbahn . 104,—		Ser. I. unkdb. b. 1904 104,70				Dynamite Truste . . 189,70	
1886 Lissabon . . . 69,10		do. Goldenberg . . 162,—		3% do. I.-VIII . . . 94,30		4% do. Ser. II . . . 103,—				Reichsanleihe 98,—	
Stadt Rom 1/VIII. . 86,60		do. Weiler —		3% do. IX 92,80							

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hierselbst:

2 Sopha's, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Kommode, 3 Nähmaschinen, 1 Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Kuhl, 1 Ladeneinrichtung, ca. 100 Packet Kaffee, 2 Mille Cigarren, 5 ausgestopfte Eichhörnchen u. dgl. m. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

1127 **Schneider**, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. October cr., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hofe Helenenstraße 24 dahier:

gepfändete und daselbst zur Aufbewahrung übergebene ca. 4 Karren Pflastersteine gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

1128 **Schröder**, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Sekretär, 2 Vertikow, 1 Kanapee, 1 großer Spiegel mit Trümeaux, 1 Kleiderschrank, zwei Kommoden, 1 Regulator und 1 Kuh öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

1130 **Eiserl**, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. October 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 4 Sopha, 2 Tische, 9 Bilder, eine Theke, 1 Mahlkasten, 1 Kiste Kucheln, 1 Saft Zucker, 1 Saft grüne Kern, 20 Pack. Frank-Kaffee und dgl. mehr.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

1129 **Schröder**, Gerichtsvollzieher.

Traubentrester.

Dienstag, den 20. October 1896, Vormittags 11 Uhr, werden im Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, die während der diesjährigen Ernte aus den domänenfiskalischen Weingutsbezirken:

Hochheim, Neroberg, Steinberg, Hattenheim, Marobrunn, Gräfenberg, Rüdesheim und Pfaffenhausen, sich ergebenden Traubentrester öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. October 1896.

846 **Königl. Domänen-Rentamt.**

Nichtamtlicher Theil.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.

Freitag: Abends 5.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 9 Uhr. Schriftlesung 9.45 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.15 Uhr.

Wochentage: Morgens 7 Uhr. Nachmittags 5 Uhr.

Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag: Abends 5 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Nachmittags 3.30. Abends 6.15 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.45 Uhr. Nachm. 4.45 Uhr.

Fischhaus, Wehrstraße 25.

Schellfische erster Qualität, von 18 Pfg. an.

Cablian, groß und fett, Ausschnitt von 40 Pfg. an.

Cablian, 1—6 Pfundige, im Ganzen 25 Pfg. per Pfund.

Bratshollen, Anurhahn, Limandes, Tafelzander, Karpfen, Schleie, Aale.

Abends: Gebackene Fische. 1120

Fischwaaren.

Goldfische.

Fischhaus, Wehrstraße 25.

Rheinische Braunkohlen-Briguetts beste Marke

empfehlte per 1000 Kg. (20 Ctr.) Mt. 16.50
10 Ctr. Mt. 8.50
1 Ctr. Mt. 1.—
Anzündholz per 1 Ctr. Mt. 2.20.

P. Beysiegel, Kohlenhandlung, Friedrichstraße 48.

Brandenburger Daber-Kartoffeln

Lade von Donnerstag ab wieder am Taunus-Bahnhof aus. Nur das Beste, was auf Daber'schen Boden wächst — von demselben Rittgute, von dem ich alljährlich beziehe — habe die ganze Crescenz erworben (also keine zusammengewürfelte, auch keine Spritz- und Stärke-Waare, sondern wirklich echte, Ia. ausgesuchte, hochfeine Waare, zart, mehlig und ganz vorzüglichem Geschmack. Bestellungen bitte in meinem für den Versandt extra eingerichteten Lokal **Nerostrasse 34** zu machen, woselbst auch Proben erhältlich. 1046

A. Weller-Koenen,

(früher Alte Colonnade No. 32/33).

Schönes Weißkraut u. Kartoffeln

sind in jedem Quantum billig zu haben 1074
Schwalbacherstraße 14 u. Schwalbacherstraße, Ecke Dogheimerstraße im Garten.

Seute Freitag Vormittag von 7 Uhr ab wird **prima fettes Rindfleisch** zu 46 Pfg. das Pfund **Röderstraße 16** ausgeboten. 1039*

Große Egm. Schellfische von 30 Pfg. an.

K. Erb, Nerostraße 12.

Heringe

10 Stück 30 Pfg., 100 St. 2.80 Pfg.
Stiftstraße 13, Aug. Kunz, Stiftstraße 13.

Röllmühle, per Stück 6 Pfg., bei 12 Stück 5 Pfg.
Sardinen, Pfd. 40. Fast Mt. 1.60.
Holl. Vollharinge, St. 4, 6 u. 8 Pfg., Dg. 45 Pfg.
Bismarckharinge und Röhrenharinge.
1091 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Stottern,

Stammeln, Lispeln heilt gründlich die Anstalt von **R. P. Scheer**, Rheinstrasse 79. (10—12 u. 3—4 Uhr.) Honorar nach Heilung. Abendkurse für Kaufleute und Handwerker. Für Auswärtige Pension. Prosp. grat. 142

Schräpenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Alleiniger Fabrikant: **J. Schräpenborg, Mainz**, Steingasse 9. Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich. 336

Gut und billig.

Herrnjugstiefel Mt. 4.50, 5. 6, 7
Arbeitschuhe Mt. 4.80, Mt. 5.
Damenjugstiefel Mt. 3.50, 4.50, 6.
Damenknopfstiefel „ 5.50, 6.50, 8.
solid gearbeitet. Kinderstiefel u. Knopfstiefel, außerordentlich billig.

Pantoffel, Tanzschuhe, Gaudschuhe, Filzstiefel und Pilzpanstiefel für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

Rob. Fischer, Schuh- und Lederhandlung, 1105 Mehrgasse 14.

Ich bin befreit von den lästigen Sommer-sprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife** Vorräthig Stück 50 Pfg. bei **Fritz Bernstein, Louis Schild** und O. Siebert.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr. Alles Nähere durch die Aufschlagzettel. 119

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 16. October 1896. 222. Vorstellung.

4. Vorstellung im Abonnement C.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Herr Köchy.

Schwarze, Oberlieutenant a. D. Herr Köchy.
Ragda, seine Kinder aus erster Ehe Frä. Billig.
Marie Frä. Lindner.
Auguste, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau Frä. Wolff.
Franziska v. Wendlowski, deren Schwester Frä. Ulrich.
Max v. Wendlowski, Lieutenant, beider Neffe Herr Neumann.
Herrding, Pfarrer zu St. Marien Herr Rothke.
Dr. von Keller, Regierungsrat Herr Haber.
Professor Bedmann, pens. Oberlehrer Herr Grobner.
von Kless, Generalmajor a. D. Herr Rudolph.
Frau von Kless Frä. Gant.
Frau Landgerichtsdirektor Ulrich Frau Arndt.
Frau Schumann Frä. Röll.
Therese, Dienstmädchen bei Schwarze Frä. Tempel.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt. — Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 17. October 1896. 223. Vorstellung.

4. Vorstellung im Abonnement D.

Die Journalisten.

Puustspiel in 4 Akten von G. Freitag.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Höhe Preise
Mt. Pfg.	Mt. Pfg.	Mt. Pfg.	Mt. Pfg.	Mt. Pfg.
Fremdenloge im I. Rang	7 —	8 —	10 —	14 —
Mittelloge „ I. „	6 —	7 —	9 —	12 —
Seitenloge „ I. „	5 —	6 —	7 50	10 —
I. Ranggalerie	4 50	5 50	6 50	9 —
Orchesterseitel	4 50	5 50	6 50	9 —
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3 50	5 —	6 50	7 —
II. Parquet 7.—12. „	3 —	4 —	4 50	6 —
Parterre	2 —	2 50	3 —	4 —
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2 —	2 50	3 —	4 —
III. Ranggalerie 1. Reihe	1 50	1 75	2 25	3 —
und 2. Reihe	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 2. Reihe	1 —	1 25	1 50	2 —
Seite, und 3. u. 4. Reihe	—	70 —	85 —	1 40

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf., pro Person. Billeterverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für Billeter, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkasse (Colonnade) befindlichen Einwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkasse, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkasse des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkasse gelangen. — Die zugesicherten Billeter werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billeter an der Billetkasse verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billeter auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 16. October 1896.

Zum letzten Male! Neunte Aufführung: Zum letzten Male!

Gräfin Frägi.

Puustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal.

Samstag, den 17. October 1896:

Erstaufführung von:

Novität! König Krause. Novität!
Große Gesangsposse in 4 Akten von Kellner und Hermann.
Musik von Holländer.

Südafrikanische u. austral. Werthe
mitgetheilt von **Schöber & Dönitz**, Dresden u. London E. C.
London, 13. October.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land-Ges.
Angelo 8.81	Chartered 2.68
Crown Reef 10.62	Exploration 2.62
Eastland 5.62	Mashona'd Agency 1.87
Goldenhuis Deep 4.75	Matabele Gold Reefs 4.25
George Goch 1.75	Willoughby's Cons. 1.50
Henry Nourse 6.25	Australische Ges.
Langlaagte Est. 4.93	Brilliant Block 0.94
May consolidated 2.37	Fingall Reefs Ext. 0.25
Meyer & Charlton 5.12	Gibraltar Consol. 1.06
Modderfontein 5.06	Gold. Clem. Claims 0.62
Nigel 2.56	Great Boulder 6.56
Rand Mines 25.25	Great Fingall Reefs 0.31
Randfontein 2.37	Hampton Plains 3.81
Sheba 1.81	Hannans Brown Hill 4.37
Transvaal Gold 6.37	Land. & Cont. J. C. 0.06 prem
United Roodeport 4.62	Land. & W.-A. Expl. 0.93
Van Ryn, New 4.00	Land. & W.-A. Juv. 1.93
Wolluter 5.62	Menzies Gold Estate 0.50
	Mount Morgan 3.44

Tendenz: besser.

Turn-Verein.



Morgen Samstag, den 17. October, Abends 8 1/2 Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25:
Abend-Unterhaltung
mit Ball.

wozu unsere geehrten Gäste, Ehrenmitglieder und Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden. Der Eintritt ist ausnahmslos nur gegen Vorzeigung der personell gültigen Legitimationskarten gestattet und können hiesige Nichtmitglieder unter keinen Umständen eingeführt werden. 1098

Anzug: Turnjacke und dunkle Hose.

Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 18. October: Ausflug nach der Klostermühle.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



Freitag, den 23. October cr., Abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des Casino, Friedrichstrasse:

Vortrag des Herrn Jens Lützen

Docent an der Humboldt-Akademie in Berlin:

Vierzehn Tage im nördlichsten Lande der Welt.

Eine Schilderung der Erlebnisse einer Reise nach Spitzbergen zur Auffahrt des

Andréessen Nordpol-Luftballons

und zur Beobachtung der letzten totalen Sonnenfinsternisse dieses Jahrhunderts in Europa (am 9. August 1896) demonstriert d. **Lichtbilder** nach Original-Aufnahmen d. Redners. Mitglieder haben freien Zutritt und können Beikarten für ihre Familienangehörigen à 25 Pfg. bei unserem Vereins-Kassierer, Herrn Jean Hahn, Kirchgasse 51, erhalten. Nichtmitglieder zahlen für reservierten Platz 1 Mark, für nichtreservierten Platz 50 Pfg. Abends an der Kasse kostet jedes Billet 20 Pfg. mehr.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Feller u. Gecks, Ecke Lang- und Webergasse; Moritz u. Münzel, Taunusstrasse 2; Franz Boosong, Kirchgasse 45; Fritz Bornstein, Wellritzstrasse 25; Heinrich Römer, Langgasse Nr. 32; Heiner Städt, Bahnhofstr. 6; Georg Hering, Michelsberg 13; Carl Groll, Ecke Schwalbacher u. Adlerstrasse und Fr. Laupus, Ecke Kirchgasse u. Rheinstrasse. 1089

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Sonntag, den 18. October d. J., Mittags 3 Uhr, findet im Saale „Zu den 3 Königen“, Marktstrasse hier, eine

Versammlung

des

Unterverbands Deutscher Schuhmacher-Innungen für Rheinland und Hessen-Nassau

statt.

Tagesordnung:

1. Errichtung von Fachschulen nach einheitlichem System.
2. Bedeutung der Unterverbände.
3. Ueber die projektirte Handwerker-Organisation.

Referent: Herr Obermeister **F. Figge** aus Köln.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder, sowie alle selbstständige Gewerbetreibende, welche sich dafür interessieren, recht höflich zu zahlreichem Besuche ein.

Der Vorstand

119 der Schuhmacher-Innung.

Gesellschaft Fidelio

Zur Feier unseres diesjährigen

Stiftungs-Festes

findet am Sonntag, den 18. October, Abends 8 Uhr anfangend, im „Römersaal“:

theatralische Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem

BALL

statt. Die Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft ladet hierzu freundlichst ein 1084

Der Vorstand.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 49

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Restauration „Rheinlust“

Albrechtstrasse 21.

Schöfferhof-Bier-Ausschank.

Mittagstisch 50 Pfg. und höher.

Neues Billard

von J. G. Suerling u. Cte., Mainz, pro Stunde 40 Pfg.

4740

W. Schmidt Wwe.

Restauration Jägerhaus.

Heute Abend:

1027*



Mehlsuppe.

Bierstadt

Restauration Rebstock.

Heute Freitag:

1036



Mehlsuppe,

sowie ein vorzüglicher selbstgefeilter Apfelwein.

Es ladet freundlichst ein

Chr. Römer.

Wehen. Wehen.

Zum Deutschen Haus.

Nächsten Sonntag:

Großes Kirchweihfest,

wozu ergebenst einladet

Fritz Schrank,

Für reine Weine und vorzügliche Küche ist bestens gesorgt. D. D. 856



Neuheiten

in grosser Auswahl eingetroffen



Geschäftsleuten aller Branchen

empfiehlt sich ein tüchtiger Buchhalter zum Führen der Bücher, Rechnungsab-schlüssen, Inventuraufnahmen etc. bei pünktlicher Ausführung u. billigster Berechnung. Adressen beliebe man unter **Sch. 14** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Denkmünzen

zur Erinnerung an den ersten gemeinschaftlichen Besuch Ihrer Majestäten

des Kaisers und der Kaiserin

fabriziert

1112

Beyenbach's Metallwaarenfabrik

Gravir- und Münzanstalt,

Wiesbaden, Kellerstrasse 17.

Mittwoch, den 21. October: Abschieds-Vorstellung. Adolfs-Allee. Wiesbaden

Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Freitag, den 16. October, Abends 8 Uhr:

Elite-Sport-Abend

mit besonderem Novitäten-Programm.

Erstes Debut der musikalischen Clowns.

Neu! **The Namcz's** Neu!

vom Olympia in Paris.

Sensationelle excentric, Virtuosen auf mehreren Instrumenten.

Colossaler Lacherfolg. Höchstkomisch.

Zum Schlusse:

Nur einmalige Wiederholung auf vielseitiges Verlangen:

Auf, auf, zur frohlichen Jagd.

Gr. Manegen-Sportschau unter Mitwirkung des jugendlichen

H. Weiss, Sohn des Reitlehrers H. C. Weiss, sowie auch unter

Mitwirkung von **Texas Jack** mit seinen **Cowboy** und

Indianer, ausgef. mit 25 Springpferden etc. etc.

Morgen Samstag: **Grand soiree hipique.**

Ehren-Abend für Director Jansly.

⚡ Sonntag (letzte): 2 Vorstellungen. 1123

Berliner Neuwascherei

1008

von

L. Pfülf, Steingasse 1, Parterre,

empfiehlt bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung:

1 Oberhemd zu waschen und bügeln	25 Pfg.
1 Krage	6 Pfg.
1 Paar Manschetten	10 Pfg.
1 Kleid	1.70 Mk.
Gardinen per Blatt	60 Pfg.

Der beste Sautéswein ist Apotheker Moser's „roth-goldener“ 21

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/3 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Apotheke.

Ital. Maronen (Abschlag)

per Pfund 15 u. 20 Pfg.

Est. egalen Würfelzucker,

per Pfund 28 Pfg.

J. Schaab, Grabenstrasse 3.

1115



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswerthe Fabrikat in Krage, Manschetten, Serviteurs u. Hemden.

Krage „Kronen-Wäsche“, 1/2 Pfd. Mk. 2.30.

Sammtliche neuesten Façons, 1/2 Pfd. Mk. 2.30.

Hermanns & Froisheim,

855

Webergasse 14.